

St. Vith'sche Volks-Zeitung

Geündet 1866

Grenz-Blatt

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Gts., Reklamen im Text (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt laut Tarif.
Postfachstellen: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Sanktregister Nr. 5754, Telefon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doeber, St. Vith, Mühlentorstraße 8.

Druckereistellung: Mittwoch und Samstag.
Zeilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.
Zugpreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 9 Frs., Jahresabonnement 30 Frs. Ausland: vierteljährlich 1.25 RM (ohne Postgebühren).
Kaufstellen des Blattes infolge höherer Gewalt gibt keinen Anspruch auf Wiedererstattung des Bezugspreises.



Nr. 30 74. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 15. April 1939

Die Sozialisten und die neue Regierung

(Von unserm Brüsseler Mitarbeiter)

Es wird nun immer klarer, daß die Wahlen vom 2. April mehr zur Verwirrung als zur Klärung der nationalen Lage beigetragen haben. Auf der einen Seite hatten sie wohl einen Erfolg für die ausländischen Beobachter, die klar feststellen konnten, daß Belgien letzten Endes trotz aller Sprachenfragen einig und geschlossen ist, wenn wirklich Gefahr droht. Auf der anderen Seite aber gibt es eine gewisse Clique von Politikern, die im politischen Spiel mehr eine Befriedigung egoistischer Ziele und Wünsche erstreben als das Heil des Volkes. Das ist wohl kaum jemals heller beleuchtet worden, als in diesen Tagen, da das gesamte Volk unstreitig eine nationale Regierung verlangt, eine bestimmte Partei aber über diesen Willen der Gesamtheit hinweggeht, um eigene Vorteile zu sichern und zu wahren.

Diese Partei ist die sozialistische, die bekanntlich beschlossen hat, sich nicht an der Regierung zu beteiligen und zwar aus Gründen, die durchaus zweitrangiger Bedeutung sind. Diese Stellungnahme verdient vor dem ganzen Lande gebührend unterstrichen zu werden, damit einmal mehr bewiesen sei, wie diese Partei das Persönliche dem Allgemeinen voranstellt. In einer durchaus heuchlerischen Weise, die das Schändliche der Haltung noch vermehrt, erklären die verantwortlichen sozialistischen Führer, daß ja die Ordnungsparteien, die Liberalen und Katholiken, über die Mehrheit verfügen, daß sie also unbedingt die Zügel in die Hand nehmen müßten. Dieser Bortwand, der nur notdürftig den Willen verbirgt, in einer sturen und sterilen Opposition durch demagogische Mittel das verlorene Terrain wiederzugewinnen, wird in der Öffentlichkeit in sehr scharfen Ausdrücken geißelt. In der „Indépendance belge“ geht René Hyslaire gar so weit, dieser und ähnlichen Haltungen der Politiker den Niedergang des parlamentarischen Regimes zuzuschreiben. Im ehrlicher Entschluß schließt er mit dem Ruf, falls die verantwortlichen Führer in dieser Richtung weiterbeharren wollen, das Volk bald Politiker und Parteien wegwerfen würde.

Nun hat, trotz aller Beschlüsse, Pierlot nicht den Mut verloren, sondern mit bewundernswerter Ausdauer seine Verhandlungen mit sämtlichen Parteien, vor allem auch mit den Sozialisten fortgesetzt. Es ist gar nicht ausgeschlossen, so wie die Verhältnisse am vergangenen Mittwoch lagen, daß er zu einem guten und befriedigenden Abschluß kommen wird. Dieser Ab-

schluß kann nur die Dreiparteienregierung sein, da auch der linke Flügel der Katholiken, der christlich demokratische Teil des Blocks erklärt, nur die Tripartite könnte für ihn in Frage kommen. Nun gibt es unter den Sozialisten einige sehr seltene Ausnahmen, die das Nationale über jede Parteidoktrin setzen und die gegebenenfalls bereit sind, das Wagnis gegen die Mehrheit ihrer Partei zu unternehmen. Dadurch könnte man, obwohl der Fall auch nicht erfreulich wäre, eine gewisse Spaltung im sozialistischen Lager herbeiführen, das sich jetzt mit unvorhergesehener Schadenfreude an den aussichtslosen Bemühungen der Wahlsieger ergötzt, untätig verharret, Schwierigkeiten bereitet und dann doch mit Pauken und Trompeten verkündet, es sei ein Skandal, daß das Land in diesen schweren Zeiten keine Regierung befehle.

Die Lösung der Krise wäre freilich leicht, wenn die Katholiken den Sozialisten und den Liberalen die gleiche Zahl an Regierungssitzen zugestehen würden wie sich selber. Und darauf scheint uns das Spiel der Sozialisten hinauszuweisen. Durch eine Art Erpressungsmanöver wollen sie im entscheidenden Augenblick die Vorteile erringen, die ihnen die Wähler versagt haben. Gesteht man ihnen das nicht zu, bleiben sie in der Opposition und bringen zum Sprachenproblem eine neue Schwierigkeit hinzu: die prekäre Lage des jeweiligen Kabinetts, die politische Zerrissenheit neben die kulturelle. Ihnen geht es nicht um die Nation. Sie wollen keine Deflation, rufen es ins Land und wollen vom vornherein glauben lassen, daß jede Regierung ohne sozialistische Beteiligung nichts anderes im Sinne hätte, als die Deflation zu betreiben. Dabei merken sie nicht einmal, daß sie diese Absichten doch am besten zunichte machen könnten, wenn sie mit das Ruder führten! Was sie verlangen ist: wirtschaftliche Ausweitung, neue Steuern und allenfalls Einschränkungen.

Das ist das einzige, was die Not der Stunde ihnen einflößt. Die ganze verwickelte Lage des Landes ist auf ihr Konto zu buchen. Wenn Pierlot scheitern sollte, wenn wieder ein Geschäftskabinet oder, was bei einer Verschlimmerung der internationalen Lage sehr wahrscheinlich ist, ein Kabinet der Generale die Geschäfte des Landes führen müßte, dann kann man nicht anders, als vor der wachen Öffentlichkeit alle Schuld am wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Schlamassel auf die Marxisten abzuwälzen.

Die größte Gefahr für das Land sind sie.

Politische Wochenübersicht

Nachdem man sich in Paris und London kaum eine Woche lang in dem Gefühl glaubte sonnen zu können, daß jetzt nur noch die Sprache der beiden großen Demokratien in Europa tonangebend sei, während die Linke auf den Einkreisungsakten im Londoner Regierungsgebäude noch nicht trocken war, hat Italien eine weitere Entscheidung mit der blitzartigen Schnelligkeit getroffen, die das Kennzeichen der autoritären Staaten ist, wenn sie handeln. Dadurch wurden die Östern 1939 freilich etwas unruhig. Während man in London nach dem Besuch des polnischen Gasten einen wesentlichen Schritt in der Einkreisungspolitik getan zu haben glaubte und in die Osterferien fuhr, läutete schon nach wenigen Stunden das Telefon Alarm und rief die Minister nach London zurück. Spanien hatte seinen Beitritt zum Antikominternpakt erklärt und damit vor aller Welt bekundet, daß es an der Seite derjenigen steht, die ihm durch die zweieinhalb Jahre Bürgerkrieg den Sieg der nationalen Sache garantierten. Und im selben Augenblick ist im östlichen Mittelmeer durch die Besetzung Albanien eine neue Stärkung Italiens und damit der Achse erfolgt. Das war die erste Antwort auf Englands Einkreisungspolitik und die damit verbundenen diplomatischen Intrigen. Das ganze Spiel des albanischen Königs in letzter Zeit stand in engem Zusammenhang mit den großen diplomatischen Manövern der Westmächte gegen die totalitären Staaten. Nachdem London auf Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und die Türkei einzuwirken begonnen hatte, war Italien gezwungen, eine Schlüsselstellung auf dem Balkan einzunehmen. Daraus möge man ersehen, daß wir jederzeit bereit und fähig sind, den uns zur Genüge bekannten Gefahren einer Einkreisungs- und Allianzpolitik rechtzeitig und wirksam zu begegnen.

England hat Europa mit seiner neuesten Politik wieder in eine sehr ernste Spannung gebracht; es will die Spannung dazu benutzen, das Gleichgewicht der Mächte, worunter die Vorherrschaft Englands zu verstehen ist, selbst um den Preis einer kriegerischen Verwicklung wieder herzustellen; es nimmt dafür sogar die endliche Vermählung der Demokratie mit dem Bolschewismus in Kauf und merkt gar nicht diesen hellen Wahnsinn und fühlt gar nicht, wie es an der Seite Frankreichs von Blamage zu Blamage schreitet. Die Staatsmänner dieser Demokratien sind Sklaven des Parlamentes und von Parteien geworden, die hoffnungslos Gefühlen, Mißverständnissen und der Verheerung ausgeliefert sind. Sie wollen nicht glauben, daß eine neue Welt im Entstehen begriffen ist, die von Staaten gefordert wird, die sich in dem Grundgefühl ihrer Weltanschauung zusammengefunden haben, die wohl an irdischen Gütern ärmer sind als die alten Mächte der Besitzenden, die aber, weil sie die Trägheit nicht kennen, die aus der Uebersättigung entspringt, entschlossener und tatkräftiger sind. Die letzten Wochen haben die Lehre bestätigt, daß die Welt nicht nur den Reichen gehört. Die Achsenpolitik war erfolgreich vom Schwarzen Meer bis zur Iberischen Halbinsel. Wir können schon verstehen, daß man in London und Paris nicht mehr aus der Aufregung kommt und sich immer stärker ausgeschaltet sieht bei der Regelung aller europäischen Fragen. Frankreich hat dabei heute schon jede Selbständigkeit verloren und beugt sich wie ein schwankendes Rohr unter dem Winde, den das Blasen der britischen Kriegstrompeten über den Kanal weht. Ist man sich in England nicht mehr im Klaren über die Folgen dieser gewissenlosen Politik? Denkt man dort wirklich an Krieg? — Die Antwort auf ein solches Verbrechen hat der Führer im Namen Deutschlands bereits gegeben: das deutsche Volk ist auch dazu jederzeit in der Lage und auch bereit und entschlossen...

Volle deutsch-italienische Solidarität

(bp) Berlin, 11. April. „Deutschlands Haltung zu den italienischen Aktionen in Albanien ist bestimmt durch die tiefe und unlösliche Freundschaft zwischen den beiden Ländern und durch die Tatsache, daß die Befestigung jeder Form einer Bedrohung Italiens eine weitere Stärkung der politischen Kraft der Achse darstellen. Inmitten des aus dem Westen kommenden Kriegesgeschehens ist diese politische Kraft der Achse der stärkste Garant des Friedens in Europa.“ Mit diesem Satz nimmt die offizielle „Deutsche Diplomatische-Politische Information“ zur Albanienfrage Stellung. Durch sie wird zum Ausdruck gebracht, daß der italienische Schritt in Albanien ebenso sehr als eine Haltung der Achse als Ganzem betrachtet werden muß wie umgekehrt seinerzeit die deutsche Aktion in Böhmen und Mähren.

Aus dieser Mitverantwortlichkeit Deutschlands erklärt sich auch die Schärfe der Sprache, mit der die deutsche Presse Italien sekundiert. Der ebenfalls häufig für offizielle deutsche Stellungnahmen verwendete „Deutsche Dienst“ bemerkt zu der polemischen Reaktion der englischen und französischen Presse, daß diese einen sehr realen und zweckvollen Hintergrund habe, nämlich den, aus der italienischen Aktion ein neues Schreckgespenst zu

Internationale Panikmache

(bp) Berlin, 11. April. Während das deutsche Volk die Ostertage in vollkommenem Frieden verlebt hat und sich nirgends in der Öffentlichkeit auch nur eine Spur politischer Beunruhigung zeigte, liegen indessen aus den westeuropäischen Hauptstädten nach den Feiertagen eine Reihe von Meldungen vor, die anscheinend die internationale Panikmache fortsetzen sollen. In Berlin erblickt man in jenen zahlreichen alarmierenden Nachrichten über angebliche deutsche Truppenbewegungen nur den Versuch, neues Material für die gegen die Achsenmächte gerichtete Einkreisungspolitik zu beschaffen. Es handelt sich in allen Fällen nach deutscher Ansicht um besonders fahrlässige Behauptungen, da sich solche Beobachtungen in der Tat nur auf den gesteigerten Militärurlauberverkehr während der Feiertage stützen könnten und auf den Transport einiger geschlossener Truppenformationen, die unmittelbar vor den Osterfesttagen aus Böhmen und Mähren in ihre Friedensgarnisonen zurückgeführt worden sind. In der deutschen Presse sind über den Rücktransport der Truppen zahlreiche Bilder veröffentlicht worden, die zeigen, daß es sich in der Tat nur um heimkehrende Formationen aus Böhmen und Mähren handelt. Da in Deutschland irgendwelche mobilisierungsbahnähnliche Maßnahmen nicht festzustellen sind, sieht man in den tendenziösen Falschmeldungen ein neues Propagandaunternehmen, durch das die internationale Atmosphäre vergiftet und die nervösen militärischen Maßnahmen anderer Länder getarnt werden sollen. Man bedauert in Berlin, daß andere Länder auf die von London herrührende Panikmache zum Teil hereinfallen und wiederum durch eigene Maßnahmen dazu beitragen, die Stimmung zu beunruhigen. So wird aus Warschau berichtet, daß gewisse militärische Sicherheitsmaßnahmen, die vor dem Antritt der Reise Beck's nach London unter dem Eindruck der letzten britischen Propagandawelle getroffen wurden, von den Polen vorläufig aufrecht erhalten werden.

In ähnlicher Weise werden in Berlin die militärischen Maßnahmen der holländischen Regierung beurteilt, die während der Ostertage sich offenbar von der Londoner Stimmungsmache nervös machen ließ und einigen Regi-

mentern den Befehl gegeben hat, gewisse Zonen längs der deutschen Grenze zu besetzen. Die unverständlichen militärischen Vorkehrungen Hollands können sich nach deutscher Anschauung unmöglich auf irgendwelche Realitäten stützen, sie erscheinen daher lediglich als Ausfluß der von London planmäßig verbreiteten Kriegspychose. Keinem internationalen Beobachter wird in Deutschland entgehen, daß das deutsche Volk ein Bild vollkommener Ruhe und Gelassenheit zeigt und jedenfalls von der nervösen Stimmung eines Teils des Auslandes in keiner Weise angesteckt ist.



Haß gegen England im Irak

Seit dem Tode des Königs vom Irak geht eine Welle englandfeindlicher Stimmung durch die arabische Welt. Im Irak herrscht eine derartige Spannung, daß in den wichtigsten Städten der Belagerungszustand aufrecht erhalten werden muß.

um 3 1/4 Uhr nach-
kurzer Krankheit,
sterbesakramenten
ser lieber Vater,
Bruder, Schwager

Close

für den lieben Ver-

amilie Close

Wallerode, Aachen,
en,

t am Dienstag, den
Uhr. Die feierlichen
den 13. April, morgens
Vith.

ist „Union“, ganz
ter

nger

auer die Saat!

en so kauft jetzt ein.

er Schaufel gemengter

in vollkommen flüssig,

mechanisch hergestellter

beste Gewähr.

bewiesen, daß es die
chsten Erträge erzielt.

sind auch erhältlich.

r-Collienne & Co.

Büllingen
Tel. 44

nkino

OR“

th

n 12. April 1939

Genten St. Vith

schau

EW

Olga Tschschowa, Hild von
H. Hubner usw.

rieg. Ueberall bilden sich
edere Regime stürzen und die
essern wollen. Bei Sopudin
olitischen Polizei, erscheint
das ein Attentat geplant sei.
in Film.

nd russische Tänze.

ch Sie begeistern wird

Szakall

bekanntest. Ulk und hat alle
einer Seite.

. und 7 Fr.

iefert in kürzester Zeit
die Buchdruckerei d. Bl.

Für sofort

Mädchen

von 15-18 Jahren gesucht.
Keine Wäsche. Familienan-

schluß. Malmedy, Thalstraße 15

machen, das vor allem Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei zu Handlungen hinreizen sollte, die allein im Interesse des Empires lägen.

Diese Stellungnahme ist bemerkenswert, weil aus ihr hervorgeht, daß man nicht unmittelbar solche Mächte verantwortlich machen will, die gegenwärtig von England bedrängt werden, sondern daß man England selbst die ganze Verantwortung für die Folgen der Einkreisungspolitik gegen die Achse unmittelbar zuschreibt.

Befremdung und Mißtrauen

(bp) Das polnisch-englische Übereinkommen ist durch die jüngsten albanischen Ereignisse etwas in den Hintergrund getreten. Die bemerkenswert scharfe Reaktion der deutschen Presse auf die polnische Haltung verdient in dessen größte politische Beachtung.

Personalunion zwischen Italien und Albanien

Die albanische Krone Viktor Emanuel III. angeboten Rom, 12. April. Die albanische Verfassunggebende Nationalversammlung hat in Form einer Personalunion die albanische Krone Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien und seinen Nachfolgern angeboten.

Eine italienische Erklärung an Griechenland

Athen, 12. April. Bei einem Besuch, den der italienische Geschäftsträger namens des Chefs der italienischen Regierung Mussolini gestern dem Ministerpräsidenten Metaxas abgestattet hatte, gab der Vertreter Italiens folgende Erklärung ab, welche von der Athener Nachrichtenagentur veröffentlicht wird.

Abtransporte englischer Palästinauppen an die libysche Grenze?

Jerusalem, 12. April. In ganz Palästina sind seit Dienstag umfangreiche Truppenbewegungen zu beobachten. Große Kontingente britischer Soldaten — angeblich insgesamt 10 000 Mann oder fast die Hälfte der in Palästina stehenden britischen Truppen — sollen, wie verlautet, nach Ägypten abtransportiert werden, wo sie, wie es heißt, an der libyschen Grenze Stellungen beziehen werden.

Neben diesen überraschend militärischen Maßnahmen verfolgen beide Lager Palästinas mit gespanntester Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung der internationalen Lage, die ihre Schatten auch auf die gegenwärtig in Raio stattfindende Palästina-Konferenz wirft.

Osterpredigt des Papstes als Friedensappell

Für Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Treue

Vatikanstadt, 10. April.

Während der Pontifikalmesse hielt der Papst nach dem Evangelium in lateinischer Sprache eine kurze Predigt, die er mit den Worten Christi nach der Auferstehung begann: „Der Friede sei mit euch.“

Es kann keinen Frieden geben, wenn leider sogar unter den Nationen oft jenes gegenseitige Verständnis fehlt, das allein die Völker auf dem erleuchteten Wege des bürgerlichen Fortschritts ermutigen kann.

Wo ist nun das Heilmittel für so viele Uebel zu suchen. Es ist Christus. Nur er kann jenen Frieden geben, den die Welt nicht geben kann, indem er zuerst die Seelen mit Frieden erfüllt.

14 Sowjetkreuzer im Mittelmeer

Paris, 12. April. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine aus Belgrad datierte Meldung der Londoner „Times“, wonach 14 Sowjetkreuzer den Bosphorus passiert hätten, um sich nach Griechenland zu begeben.

Militärische Maßnahmen in Ägypten

Kairo, 12. April. In Auswirkung der Besetzung Albaniens durch Italien sind die ägyptischen Landesverteidigungsmaßnahmen verstärkt worden.

Erschütternde Hilferufe verzweifelnder arabischer Familienväter an fremde Missionen

Jerusalem, 12. April. Einwohner der arabischen Stadt Lydda in Palästina, die schwer unter den Untaten der Engländer leiden, haben an verschiedene diplomatische Vertretungen telegraphisch folgende Hilferufe gerichtet:

Die Mandatsregierung hat, wie zu gleicher Zeit bekannt wird, besonders die Stadt Lydda mit ihrer Rache und ihren Foltermassnahmen bedacht und hier Greuelthaten und Vergewaltigungen begangen, die ihresgleichen in der Geschichte nicht finden.

Jeder kleine Vorfall wird von dem Militär den Bewohnern der Stadt Lydda zugeschrieben. Man rächt sich in folgenschwerer Weise, selbst, wenn sich das Ereignis in großer Entfernung von der Stadt zugetragen hat.

Wir können diese Folter nicht mehr ertragen. Die Bewohner der Stadt Lydda sind nicht mehr in der Lage, zuzusehen, daß ihre Kinder, Frauen und Greise unter einer Verwaltung leben, die keine Gerechtigkeit und keine Barmherzigkeit kennt.

Die Greuel der Spanienbolschewisten

Bilbao, 11. April. General Queipo de Llano beuchte am Ostermontag die Provinzhauptstadt Almeria. Er wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die Grundlage des wahren Friedens liegt in der Kenntnis Gottes und im Gehorsam gegenüber Gott. Er ist der oberste Hüter der Gerechtigkeit und der höchste Spender des Friedens.

Da Frieden ohne Ordnung nicht möglich ist, so gibt es auch keine Ordnung ohne Gerechtigkeit, und diese erfordert Gehorsam gegenüber den rechtmäßigen Behörden und verlangt auch, daß die Gesetze zum allgemeinen Wohl aufgestellt werden.

Die Gerechtigkeit will außerdem, daß die heilsame Tätigkeit der Kirche, der Lehrerin der Wahrheit, der Quelle des geistigen Lebens und der Wohltäterin der Menschheit, nicht gehindert werde.

Die Predigt schloß mit einem Appell an jeden einzelnen, an die Völker und die Staatsmänner, für den Frieden in der Gerechtigkeit und Nächstenliebe und mit der Bitte an Gott, er möge den Menschen durch das österliche Sakrament den Geist der Nächstenliebe einflößen und sie alle durch seine Güte einigen.

Zweimal Zwillinge, jetzt Drillinge

Simmern, 11. April. Im Simmerner Krankenhaus brachte eine Frau gesunde Drillinge zur Welt. Es handelt sich um Knaben. Die 36 Jahre alte Frau hat bereits 14 Kindern das Leben geschenkt, sie wurde bereits zweimal von Zwillingen entbunden.

Kleine politische Nachrichten

Neue deutsche Liebesgaben sendung in Barcelona eingetroffen. Der deutsche Dampfer „Seltos“ traf in Barcelona ein und brachte sechs Lastwagen Lebensmittel, die als weitere deutsche Spende für die durch die bolschewistische Herrschaft in Not geratenen Spanier der sozialen Hilfe in Barcelona zur Verfügung gestellt wurden.

Die deutschen Großstädte gesunden. Berlin. Nach der vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Endbilanz der Bevölkerungsstatistik für die Großstädte wurden dort im Jahre 1938 225 692 Ehen geschlossen, über 15 000 mehr als im Vorjahr.

Vermischtes

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flog am Donnerstag bei einer Probefahrt über das Rheinland und westfälische Industriegebiet.

Osterpost von Südamerika in 1 1/2 Tagen. Die am Freitag mit der Luftkassa von Südamerika abgegangene Luftpost traf am Ostermontag früh um 3,38 Uhr in Frankfurt a. M. ein.

Berlin, 12. April. In dem Braunkohlenbetrieb der „Deutsche Erdöl- u. G.“, Werk „Regis“, in Sachsen-Altenburg, fand gestern früh eine Kohlenstaubexplosion statt, die 15 Todesopfer und zahlreiche Verletzte zur Folge hatte.

Der Fußboden stürzte ein. In dem Orte Foz do Colrao in Mittelportugal hatten sich 400 Personen zu einer Familienfeier versammelt.

Entdeckung größerer Eisenerzlager in Südmähren. Znaim. In dem von der Tschcho-Slowakei an den Gau Niederdonau abgetretenen Gebiet von Südmähren wurde ein altes, verschüttetes Eisenerzbergwerk entdeckt.

Da die Kurische Mehrung in ihrer Unberührtheit erhalten werden soll, ist sie für den Kraftverkehr nur bis Sarkau freigegeben.

Die politische K... ihrem Ende entgegen... verschiedenen Parteien... vergangenen Mitteln... Gruppen... zu sich, um mit... führung der kommenden... waren Pierlot, De... May, Deveze, Lip... Gutt. Die Politik... nicht über die Un... beim König verwe... „Der König verwe... ten, um ihnen die... lagen des nächsten... Der König hat m... bilden. Ich werde... beginnen, da noch... ledigen bleibt. I... zu sein.“

Pierlot hoffte, i... parteienregierung... warten, nicht gek... versuchen, im alle... Sozialisten zu bil... sich mit den Liber...

Die Provinzial... flandern, Henneg... waren auf Mittl... lichen Sitzung ein... wählen. Diese ve... wie folgt: Sozial... flämische Nation... quo mit den Waf...

Stimmen... Die belgischen... nahmen allgemei... nung durch die n... aus trüber Quelle... gemeine Unruhe... sah zu der nächst... steht. Nur wenig... formenheit. So... müße immer wie... unvermeidlich sei... Wiederbesetzung... wegen Locarno un... wegen Österreich... wegen der Tschech... nicht für die inter... in Spanien. Es... stand der allgeme... daß morgen oder... neuem in Feuer... gesetzt würde, das... in der Ostsee ver...

auf der Waf... Koblenz, 13... wenden Wasserba... Rheinstrombauwe... einem sieben We... Bingen bis Born... Fach, Eduard Rn... Sorgfalt und G... Burgen an der... Landtschaftsbilder... hineingefügt, die... andeuten und erk... sonderes Schaust... ses werden.

UGO... SL... ADRIA... BRINDISI... ITAL... MITT... 11.4.39

Die Düngung mit 2-300kg 40% Kalisalz per ha zu Hafer, so früh als nur immer möglich vor der Saat gestreut, verschafft eine reiche Ernte mit vielen und schweren Körnern, straffem Stroh, das dem Lagern wirksam widersteht, und Aecker, die von Unkraut frei bleiben.

Britische K... In dem Hafen... Phalonia sind ein... gegangen. Der...

Belgien

Die politische Lage

Die politische Krise entwickelt sich nicht und fühlbar ihrem Ende entgegen. Nach den ausgiebigen Erkundigungen, die Pierlot im Auftrage des Königs bei den verschiedenen Parteien einzog, berief der König am vergangenen Mittwoch die Vertreter der drei traditionellen Gruppen, denen er drei Techniker zugeordnet hatte, zu sich, um mit ihnen die Möglichkeiten für die Gestaltung der kommenden Regierung zu besprechen. Zugegen waren Pierlot, De Schryver, Segers, Wauters, Spaak, Mar, Devèze, Lippens, Georges Janssen, Richard und Gutt. Die Politiker äußerten sich bei ihrem Weggang nicht über die Unterredung. Nur Pierlot, der länger beim König verweilt hatte, erklärte:

„Der König versammelte die verschiedenen Delegationen, um ihnen die Prinzipien vorzulegen, die die Grundlagen des nächsten Regierungsprogrammes sein müssen. Der König hat mich beauftragt, das neue Kabinett zu bilden. Ich werde nicht sofort mit den Verhandlungen beginnen, da noch vorher eine andere Aufgabe zu erledigen bleibt. Ich hoffe, am nächsten Freitag fertig zu sein.“

Pierlot hoffte, daß es ihm gelingen werde, eine Dreiparteienregierung zu bilden. Falls ihm das, wider Erwarten, nicht gelingen sollte, wird man wahrscheinlich versuchen, im allerletzten Falle eine Koalition mit den Sozialisten zu bilden, die nicht gewillt zu sein scheinen, sich mit den Liberalen in einem Lager zu vertragen.

Die Provinzialparlamente

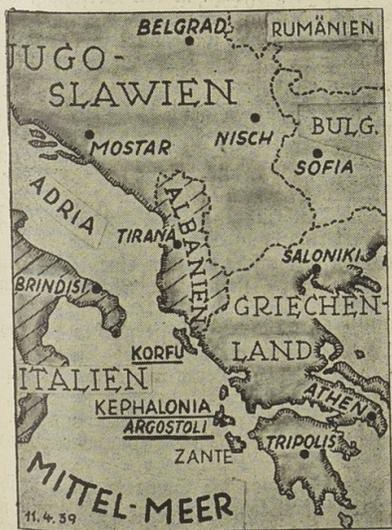
Die Provinzialräte von Antwerpen, Brabant, Westflandern, Hennegau, Lüttich, Limburg und Luxemburg waren am Mittwoch, 12. April, zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um 44 Senatoren zu wählen. Diese verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Sozialisten 17, Katholiken 15, Liberale 7, Flämische Nationalisten 3, Rechten 3, was den Status quo mit den Wahlen von 1936 ergibt.

Stimmen der Besonnenheit in Belgien

Die belgischen Zeitungen haben bis auf wenige Ausnahmen allgemein dazu beigetragen, die öffentliche Meinung durch die widersprechendsten Nachrichten, zumeist aus trüber Quelle zu verwirren. Die Folge ist eine allgemeine Unruhe der Bevölkerung, die jedoch im Gegensatz zu der nüchternen Haltung der belgischen Regierung steht. Nur wenige Blätter mahnen zur Ruhe und Besonnenheit. So schreibt das „Vingtème Siècle“, es müsse immer wiederholt werden, daß der Krieg nicht unvermeidlich sei. Man habe nicht den Krieg wegen der Wiederbesetzung des Rheinlandes gemacht, auch nicht wegen Luccano und Westfalen; man habe den Krieg nicht wegen Österreich, wegen des Sudetenlandes und nicht wegen der Tschecho-Slowakei gemacht. Man machte ihn nicht für die internationalen Zwischenfälle des Krieges in Spanien. Es sei durchaus notwendig, daß der Zustand der allgemeinen Verwirrung nicht so stark werde, daß morgen oder im nächsten Monat die Welt von neuem in Feuer und Blut wegen eines Kartoffelschiffes gesetzt würde, das mysteriöserweise im Mittelmeer oder in der Ostsee versenkt wurde. Man müsse unbedingt

Modell der Rheinlandschaft

auf der Wasser-Ausstellung in Lüttich Koblenz, 13. April. Auf der am 15. Mai beginnenden Wasserbau-Ausstellung in Lüttich wird auch die Rheinstrombauverwaltung vertreten sein, und zwar mit einem sieben Meter großen Modell des Rheines von Bingen bis Bornhofen-Ramp. Ein Künstler in seinem Fach, Ecuard Kumer (Koblenz), hat es mit liebevoller Sorgfalt und Genauigkeit fertiggestellt und sämtliche Bungen an der Stromstrecke, die Berge, romantische Landschaftsbilder in entsprechend verkleinertem Maße hineingefügt, die die ganze Schönheit des Rheintals andeuten und erkennen lassen. Das Werk wird ein besonderes Schaustück in dem Raum des Deutschen Hauses werden.



Britische Kriegsschiffe vor griechischer Insel

In dem Hafen Argostoli auf der griechischen Insel Kephalonia sind einige englische Kriegsschiffe vor Anker gegangen. Der Hafen liegt etwa 150 Kilometer südlich von Korfu.

kalt Blut bewahren und dürfe nicht die Ueberzeugung verlieren, daß die politischen Probleme durch die kalte und überlegte Intelligenz und nicht durch überreiztes Gefühl gelöst werden könnten.

Der „Standaard“ unterstreicht nochmals die Politik der belgischen Selbständigkeit, die dieses Blatt im Gegensatz zu anderen Kreisen immer mit Neutralität gleichsetzte. Belgien habe sich nicht in den Streit zwischen den Großmächten einzumischen und habe nicht Partei zu ergreifen in den ideologischen und imperialistischen Auseinandersetzungen. Es möge diese Auseinandersetzungen bedauern, doch es habe die Pflicht, gute Beziehungen zu allen seinen Nachbarn und vor allem zu den großen Nachbarn zu unterhalten. Wenn je ein Krieg kommen würde, so müsse Belgien danach trachten, den Krieg von seinen Grenzen zu halten, sofern es nicht selbst bedroht sei.

Belgien trifft militärische Vorkehrungsmaßnahmen

Brüssel, 12. April. Ministerpräsident Pierlot hatte Mittwoch nachmittag eine Unterredung mit dem Landesverteidigungsminister. Die Regierung hat verschiedene militärische Maßnahmen, ähnlich wie Holland, zur Sicherung der Landesgrenzen getroffen und gewisse Spezialisten einberufen. In verschiedenen Phasen wird der Schutz des Landes, je nach der Schwierigkeit der internationalen Lage, durchgeführt werden.

Verstärkte Befestigungslinie um Lüttich

Brüssel, 10. April.

Die Befestigungslinie um Lüttich soll verstärkt und die Lücke in dem Sperrgürtel, der den Zugang nach der Industriestadt im Maastal sichert, geschlossen werden. Es handelt sich um das Fort bei Remouchamps, das seit langem vorgesehen ist. Mit dem Bau will man sofort beginnen. Eine Umgehung der südlichen Flanke der befestigten Zone Lüttichs kann auf diese Weise verhindert werden. Die Zone, die 30 Kilometer tief ist, besteht aus einer der Grenze entlanglaufenden Kette von befestigten Unterständen. Dahinter liegt der Ring der alten, umgebauten und modernisierten Befestigungen und eine weitere innere Linie von Kasematzen, welche die nach Lüttich führenden Straßen beherrschen. Die Forts des Sperrgürtels sind zur Abwehr von Panzerkampfwagen durch tiefe und breite Gräben geschützt.

— **Kammer und Senat** traten am Donnerstag, den 13. April zu einer ersten Sitzung zusammen.

— **Ein Senator demissioniert.** Der nationalflämische Senator B. Vermeulen hat seine Demission eingereicht, ohne an einer Sitzung teilgenommen zu haben. Er erklärt, daß er es vorziehe, Abgeordneter zu sein. Er habe seine Kandidatur nur aufgestellt, um seinen politischen Freunden zu Gefallen zu sein.

— **Baron Moyersjoen.** Der Senatsvorsitzende Moyersjoen ist vom König mit dem Titel eines Barons in den Adelsstand erhoben worden.

— **Tabakverbrauch.** In 1938 wurden in Belgien 3 Millionen Zigarren und 150 Millionen Zigaretten weniger geraucht als in 1937. Andererseits wurden aber 31 Millionen Zigarillos und 256 000 kg Tabak aller Art mehr verbraucht.

Bischöfe zum Führergeburtstag

Glockengeläute — Nationalflaggen

Köln, 13. April. Die Bischöfe von Köln und Aachen haben zum 50. Geburtstag des Führers folgende Anordnung erlassen:

1. Am 19. d. M., am Vorabend des Geburtstages wird von 18,00—18,30 Uhr in allen Kirchen feierlich geläutet.

2. Am 20. d. M. zeigen alle Kirchen und kirchlichen Dienstgebäude sowie die Dienstwohnungen der Geistlichen die Reichs- und Nationalflagge.

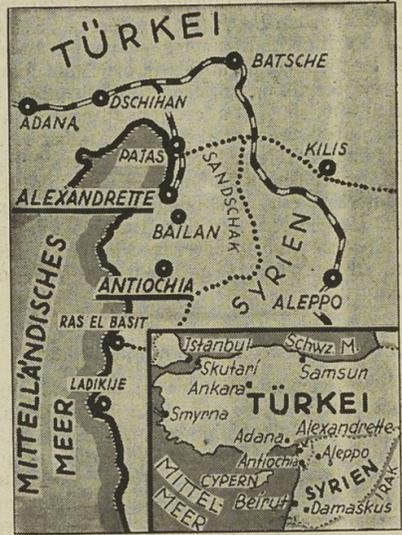
3. Am gleichen Tage wird in allen Pfarr- und Rektoratskirchen zur Erhebung von Gottes Segen über Volk und Führer ein feierliches Votivamt zu Ehren des heiligen Michael, des Patrons unseres deutschen Volkes, zu geeigneter Stunde gehalten. Am Schluß dieses Gottesdienstes ist das allgemeine Gebet für Volk und Vaterland gemeinsam mit den Gläubigen zu verrichten.

Der Bischof von Fulda †

Der Bischof der Diözese Fulda, Dr. Josef Damian Schmitt, ist am Abend des zweiten Osterfeiertages in Fulda im 81. Lebensjahre gestorben. Dr. Schmitt wurde 1909 zum Bischof der Diözese Fulda geweiht. In den letzten Jahren war ihm infolge einer dauernden Erkrankung ein Roadfutor beigegeben worden.

Explosion in einem Aerologischen Observatorium

Friedrichshafen, 13. April. Am Donnerstag kurz nach 10 Uhr erfolgte im hiesigen Aerologischen Observatorium in der Eckenerstraße eine Explosion. Die außerordentlich heftige Detonation war in der ganzen Stadt hörbar. Das Holzgebäude stürzte in sich zusammen und wurde vollkommen zerstört, so daß nur noch ein rauchender Trümmerhaufen übrigblieb. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden. Wie bis jetzt festgestellt wurde, entstand die Explosion durch einen Ballon, den man aufsteigen lassen wollte. Es ist anzunehmen, daß die im Observatorium tätigen Personen sich retten konnten. Da später sich noch kleinere Explosionen durch Entzündungen von Sauerstoffflaschen ereigneten, erhielt das Feuer, das inzwischen von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, reichliche Nahrung.



Der Streit um Alexandrette

Auch dem französischen Ansehen und Einfluß im Orient drohen ernste Gefahren. Das Parlament des Sandeschal Alexandrette ist zusammengesetzt, um, wie verlautet, die Angliederung an die Türkei zu fordern. Wenn das Tatsache werden sollte, würden die Unabhängigkeitsbestrebungen in dem benachbarten französischen Mandat Syrien größere Bedeutung gewinnen. Die genannten Landstriche, die die Türkei nach dem Weltkrieg verlor, hat Frankreich stets als seine „vorgeschobene Bastion im Mittelmeer“ bezeichnet.

Schweizerisches Kinderheim von Felsmassen verschüttet

Flims (Kant. Graubünden), 10. April. Am Ostersonntag um 20 Uhr löste sich am Flimsener Stein eine gewaltige Felsmasse los und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Bis 16 Uhr wurden elf Kinder lebend geborgen, fünf sind tot und 177 werden noch vermisst.

Flims, 13. April. Im Zuge der Bergungsarbeiten der 18 Opfer der Flimsener Bergsturz-Katastrophe wurde am Mittwochmittag das achte Opfer geborgen. Noch immer liegen zehn Vermisste unter den Trümmern des Kinderheims.

Kind im Sprechzimmer ausgesetzt

Kürzlich fand ein Arzt in Heidelberg-Kirchheim in seinem Sprechzimmer ein heimlich zurückgelassenes Kind schlafend und mutterlos allein vor. Die etwa dreifährige Mutter hat sich noch nicht eingefunden, ist auch schwer zu erfunden, da sie in dem Gasthaus, in dem sie eine Nacht zugebracht hat, keinen Namen aufgeschrieben hat. Angeblich sei sie von Magdeburg hergekommen. Der kleine Junge fühlte sich den Umständen nach wohl. Falls die Mutter nicht ermittelt wird, soll er durch das Standesamt einen Namen erhalten.

Dänischer Dampfer im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunken

Kiel, 10. April. Am Samstagabend ist der auf der Reise nach Antwerpen befindliche 736 Brt. große deutsche Dampfer „Butt“ mit dem mit Ostkurs fahrenden 460 Brt. großen dänischen Motorschiff „Alsna“ im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei der Fähr Dückerstich zusammengestoßen. Die „Alsna“ wurde von den Vordersteven des Dampfers „Butt“ in der Nähe der Maschine hart getroffen und sank. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Bergungsmaßnahmen sind sofort eingeleitet worden. Die Schiffsahrt im Kanal ist durch den Unfall nicht behindert.



Es wurde nichts aus dem Ostersurlaub

Sir John Simons Golfausstattung, bereits mit Anhangadresse für die Gültigkeitsförderung versehen, ist von dem eilig zurückgekehrten Minister am Ostersonntag vor dem Eingang zu Downingstreet 10 abgestellt worden. Schon lange hat Downingstreet nicht solche bewegte Ostern gesehen, wie diesmal nach der Besetzung Albaniens durch die italienischen Truppen.

möglich vor
straffem
bleiben.

Unabhängigkeitsfeiern in Luxemburg

Luxemburg steht zur Zeit im Zeichen von Unabhängigkeitsfeiern, die allerorts zum Andenken an die vor 100 Jahren erlangte Unabhängigkeit veranstaltet und als Volksfeste begangen werden. In der Stadt Luxemburg, der früheren Bundesfestung in herrlicher Lage auf einem mächtigen Felsplateau, wird zur Zeit an den Vorbereitungen für das dortige Fest, das am 22. u. 23. April abgehalten wird, gearbeitet. Vom Bahnhof über die Brücken bis mitten in die Stadt hinein versprechen die bereits getroffenen Vorbereitungen für Illumination usw. ein Fest allerersten Ranges. In Mertert gegenüber Temmels an der Obermosel fand die Unabhängigkeitsfeier bereits am Ostermontag statt. In der Nähe der beiden Bahnhöfe wurde im herrlichsten Frühlingswetter ein Unabhängigkeitsbaum gepflanzt. Professor P. Frieden, der Direktor der Luxemburger Landesbibliothek und geborener Merterter, hielt die Festrede. Wasserbillig begeht die Feier am 29. und 30. April.

Der Bau der deutschen Autobahnen

(hp) Ende Februar 1939 waren im Reich 3065 km Autobahnen in Betrieb, und 1675 km in Bau. Am 7. April war ein Jahr vergangen, seit Adolf Hitler den ersten Spatenstich zum Bau von Autobahnen im früheren Österreich tat. In diesem Jahr ist an zahlreichen Stellen der Strecke Salzburg-Linz-Wien mit den Bauarbeiten begonnen worden. Längs der Strecke sind 63 Reichsautobahnlager für die Arbeitskräfte errichtet worden. Auch an der Strecke Wien-Graz wird gearbeitet, und zwar zunächst am Abschnitt Wien-Wiener Neustadt. Gegenüber dem ersten Projekt ist das Autobahnnetz, das für das frühere Österreich geschaffen werden soll, beträchtlich ausgedehnt worden. Die Führung der Strecken durch das Hochgebirge stellen die Bauleistungen von Wien, Linz und München, die mit dem österreichischen Autobahnnetz befaßt sind, vor außerordentliche technische Aufgaben. An mehreren Stellen des geplanten Autobahnnetzes mußten Untertunnelungen hoher Pässe ins Auge gefaßt werden.

700 Jahre Kaiserdom in Frankfurt am Main

Der ehrwürdige Dom zu Frankfurt, dessen 95 Meter hoher Pfortenturm weit über die Stadt überragt, vollendet in diesem Jahre sein 7. Jahrhundert. Die jetzige Anlage des Kaiserdoms als dreischiffige gotische Hallenkirche geht auf die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück. An der Stelle des jetzigen Domes stand seit dem 9. Jahrhundert die Salvatorkirche, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts abgebrochen wurde. In kurzer Zeit entstand der Neubau der Bartholomäuskirche, die am 24. August 1239, dem Fest des heiligen Bartholomäus, geweiht wurde. In der Zeit von 1315 bis 1369 entstanden Chor und Querschiff, dessen mächtige Ausladungen für die Raumbedürfnisse der Königswahlen geschaffen sind. Die an der Südseite des Domes gelegene Wahlkapelle wurde bis 1430 als Bücherei des mit dem Dom verbundenen Bartholomäusstiftes benutzt und seit 1438 als Raum der Wahlhandlung verwandt, die bis dahin in der Kirche stattgefunden hatte. Gegenüber der Wahlkapelle liegt die Domschatzkammer auf der Nordseite des Chores, in der ein seltener Reichtum an gestickten Gewändern und kostbaren kirchlichen Geräten aufbewahrt wird. Der riesige Turm als westlicher Abschluß der Kirchenanlage wurde in einem Zeitraum von 100 Jahren (1415-1514 nach den Plänen Madern Gerteners) erbaut. Von zwei schweren Bränden (1349 und 1867) wurde der Kaiserdom heimgeführt, in beiden Fällen aber wieder, wenn auch mit mancherlei Veränderungen, aufgebaut. Von 1356 an wurden insgesamt 16 Kaiser im Frankfurter Dom gewählt. Aus Anlaß der 700-Jahr-Feier wird im April im hohen Kaiserdom zu Frankfurt ein Passionsspiel aufgeführt nach der „Frankfurter Passion“ von 1493. Auch weitere Festlichkeiten sind im Laufe des Jahres geplant.

Was ist mit Gerry Rickeberg?

Roman von Günther Panfingl
Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn/Sa.
31. Fortsetzung

Gerry rief auf Spanisch hinunter:
„Heizt, was ihr könnt! Die Maschine muß mit voller Kraft weiter arbeiten.“
Dann wendete sie sich an Pirofska:
„Bleib hier und überwache den Maschinenraum.“
Sie beugte sich über den Maschinenraum und untersuchte ihn. Pirofskas Kugel war ihm genau zwischen den Augen in den Kopf gedrungen. Sie und Josephine trugen den Toten auf das Achterschiff.
Dann gingen sie zu dem Auslugposten.
„Das Schiff ist in unserer Macht. Es ist nun halb zwei Uhr. In einundeinhalb Stunden treffen wir auf eine Motorjacht mit Ersatzmannschaft. Bis dahin gibt es aber noch manches zu tun. Anna bleibt nun allein am Auslug. Ludmilla und Josephine, ihr sucht Stricke zusammen und bringt sie zur Luke, die in den Mannschaftsraum führt. Ich gehe hinunter, um zu lüften.“
Sie band sich ein nasses Taschentuch vor Mund und Nase und öffnete alle verschraubten Bullaugen und die Tür des Mannschaftsraumes. Rasch verflüchtete sich das Gas, und die drei Mädchen banden Mann für Mann. In einer halben Stunde war dieses erledigt. Es war schon hohe Zeit; denn einige der Leute begannen aufzuwachen.
Gerry ließ einen Posten zurück, um zu verhindern, daß sie sich mit den Zähnen gegenseitig die Fesseln lösten.

Projekt eines Elbe-Donau-Kanals

(hp) Der Ausbau des großdeutschen Binnenwasserstraßennetzes ist bekanntlich in starkem Aufschwung begriffen. Die Rhein-Elbe-Verbindung ist so gut wie vollendet. Am Rhein-Main-Donaukanal sind die Arbeiten in den letzten Jahren stark gefördert worden. Durch die politischen Ereignisse des letzten Jahres und der letzten Wochen konnten nun auch Ober, Elbe und Donau in verstärktem Maße in die Planung des deutschen Wasserstraßennetzes einbezogen werden. Pläne für einen Oder-Donaukanal liegen bereits vor. Nun hat die Wirtschaftskammer Sachsen und Sudetenland eine Denkschrift vorgelegt, in der die Notwendigkeit begründet wird, gleichzeitig mit dem Bau des Oder-Donaukanals auch den Bau eines Elbe-Donaukanals zu beginnen. Damit würde das mitteleuropäische Wasserstraßennetz von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer vollständig ausgebaut sein, wodurch das großdeutsche Wirtschaftsgebiet erheblich an Bedeutung gewinnen würde. Der vorgeschlagene Kanal soll in der Mitte des Oder-Donaukanals abzweigen und bei Pardubitz in die Elbe münden. Infolge der zu überwindenden Schwierigkeiten wird mit einem Kostenaufwand gerechnet, der dem für den Bau des erheblich längeren Oder-Donaukanals gleichkäme. Zudem müßte ein längeres Elbestück erst noch kanalisiert werden. Trotzdem kommt das Projekt zu dem Ergebnis, daß die Vorteile des Kanals, der übrigens schon zu Ende des letzten Jahrhunderts projektiert worden ist, den Aufwand lohnen würden.

Aus der katholischen Welt

Die Regierungstätigkeit des Hl. Vaters in wollen Gänge

Der Hl. Vater hat nunmehr die regelmäßigen Audienzen wieder aufgenommen. Zunächst wurden sämtliche in Rom anwesenden nichtitalienischen Kardinal empfänger sowie die Vertreter der außerordentlichen Gesandtschaften, die von 40 Regierungen zur Teilnahme an der Krönungsfeier abgeordnet waren. Auch die Neubesetzung zahlreicher kirchlicher Ämter ist am 16. März vollzogen worden. Es wurde ernannt: Kardinal Federico Tedeschini zum Kardinal-Datar, d. i. Verwalter der päpstlichen Pfründen, Kardinal Francesco Marmaggi, zum Präfekten der Kongregation, Kardinal Giu-



Da wundern sich die Jungen,

wie man noch so fidel sein kann, Lachen hält jung, und wenn's mal wirklich knieft, so mit Gliederreißen, Hexenschuß, dann nehme ich einfach Aspirin-Tabletten.

ASPIRIN

DAS PRODUKT DES VERTRAUENS

ASPIRIN ist unschädlich für Herz, Magen, Nieren

seppe Pizzardo zum Präfekten der Kongregation der päpstlichen Seminare und Universitäten, Kardinal Massimo Massimi zum Präsidenten der päpstlichen Kommission für authentische Auslegung des kirchlichen Gebühres. Mestre di camera wurde Msgr. Alberto Melloni Mello di Sant' Elia.

Der Gruß des Hl. Vaters an Deutschland

In einem Hirtenschreiben hat Se. Eminenz Kardinal Schulte von Köln den deutschen Katholiken die Begrüßungsworte des heiligen Vaters an Deutschland übermittelt. Sie lauten: „Sagen Sie Ihren Erzbischöfen und allen deutschen Katholiken, daß ich sie mit Liebe im Herzen trage und immer tragen werde, jetzt aber mit Zuversicht erst recht auf ihre treue Gegenliebe bauen und vertraue. „Sagen Sie allen, wie sehr ich Deutschland liebe und mir für das liebe Deutschland zu arbeiten angelegen sein lassen.“ — Auch zum Kardinal Inniger hat der Hl. Vater gesagt: „Meine ganze Liebe und Sorge gehört dem Deutschen Volke... Einen besonderen Segensgruß auch allen deutschen Kindern.“

Telegramm Pius XII. an General Franco

Am 1. April richtete der Hl. Vater an den Befreier Spaniens ein herzliches Telegramm, in dem er dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß Spanien auch in Zukunft seiner Tradition gemäß das katholische Spanien bleiben möge.

Feier des 900. Todestages

der Hl. Kaiserin Kunigunde in Bamberg

In Bamberg wurde vom 3.-5. März der 900. Todestag der Hl. Kaiserin Kunigunde gefeiert, die in dem von ihr erbauten Dom zu Bamberg begraben liegt. Die Wallfahrt zum Grabe der heiligen deutschen Kaiserin, der Gemahlin des Hl. Heinrich, fand außerordentlich viel Teilnehmer, so daß selbst der weite Bamberger Dom sie nicht alle fassen konnte.

Der Kirchenmusiker Prof. Haas 60 Jahre alt

In München beging am 18. März Prof. Joseph Haas, der führende Kirchenmusiker der Gegenwart, seinen 60. Geburtstag. Er ist ein Schüler Max Regers. Die deutschen Katholiken verdanken ihm eine große Menge Kirchenlieder, die deutsche Singmesse und die deutsche Beyer, die bekannte Speyrer Dommesse sowie viele andere ausgezeichnete Tonwerke. Genannt seien noch die Oratorien „Die heilige Elisabeth“ und „Christnacht“.

Der Kardinal der Armen

Kardinal Verdier, der Erzbischof von Paris, begab sich am Josefstag in das Heim der „Armenischweibchen“. Er band sich eine Schürze um und bediente arme und Alte beim Essen, das von den Schwestern aufgetragen wurde.

Der griechische Ministerpräsident rühmt die Ordenschulen

In Athen besuchte kürzlich der Ministerpräsident Metaxas am „Fest der nationalen weiblichen Jugend“ die von den Josephschwwestern geleitete Schule und betonte in seiner Ansprache die großen Verdienste, welche die katholischen Ordenschulen sich um die Erziehung der griechischen Jugend erworben haben. Er sehe in diesen einen wertvollen Helfer bei dem Plane der Regierung, die allgemeine Volksbildung immer mehr zu heben.

Vandwirtschaftliches

Wieviel Kalidünger könnte man in Belgien verwenden?

Abgesehen von Deutschland, wo man ein wenig mehr Kali verbraucht als in Belgien, und von Holland, wo man zweimal soviel von diesem Düngerelement braucht als bei uns, marschieren wir an der Spitze der Kaliverbraucher.

Ohne zu sehr Optimist zu sein, darf man behaupten, daß in etwa zehn Jahren wir gleichen Schritt mit Holland halten.

In gewissen belgischen Gegenden, z. B. in Westflandern, verbraucht man bedeutende Mengen Kali, unge-

Zweifel, und doch war er jetzt weg. Und doch war keines der Mädchen nach hinten gekommen. Dann fiel ihr die Lösung ein. Aber sie behielt sie für sich.

Sie leuchtete in den Laderaum des Hinterschiffes hinunter. Die drei Mann waren längst erwacht und arbeiteten krampfhaft, um sich ihrer Fesseln zu entledigen.

„So geht das nicht“, dachte Gerry, turnte hinunter, zog einen nach dem andern in den Verschlag, schloß die Tür und steckte den schweren Eisenbolzen wieder davon.

Dann klomm sie zurück und wollte zum Auslug gehen. Da erst achtete sie auf das Arbeiten der Maschine, das hörbar schwächer wurde.

Sie lief nach hinten, wo das Patentlog hing. Das Schiff machte nur noch fünf Knoten an Stelle von neun und zehn. Sie ging zu Pirofska.

„Wie arbeiten die Leute?“
„Anscheinend ungemein eifrig.“
„Und doch hat das Schiff Fahrt eingebüßt. Ich werde einen Ersatzmann hinuntersenden.“

Sie lief im Mannschaftsraum einen der Leute losbinden. Den schickte sie in den Maschinenraum hinunter.

Nach fünfzehn Minuten sah sie wieder auf das Log. Das Schiff machte nur mehr vier Knoten. Und doch arbeiten die Leute wie wild. Schaufel auf Schaufel flog in das Feuer.

Gerry verstand sehr viel von Benzinmotoren. Aber Dampfmaschinen mit Kohlenfeuerung waren ihr weniger geläufig.

Und für sich war die Sache ja nicht gefährlich. Selbst wenn sie still liegen blieben. Sie konnte ja ein fremdes Schiff um Hilfe erfuchen. Aber der Gedanke war ihr unhympathisch.

Sie überlegte eine Zeitlang. Dann ging sie zu dem Platz, wo sie Mendez ihre Pistole auf den Kopf geschlagen hatte, und wo die große Seiltrolle und die Pfeiler mit Petroleum als Decklast standen.

Zu diesen sagte sie:

fähr fünfmal so
Nach den St
flächen, könnten
festzustellen, we
denkbar besten T
In Belgien g
sich wie folgt ve
Wintergetreide
Bohnen und Er
Industrielle Pfl
Zichorien als
Hopfen usw.)
Wurzel- und K
für die Indu
Futterpflanzen
Weidewiesen
Obstgärten

Wenn wir na
Kalifalz per ha
nung stellen, so
gen gelangen.
Wintergetreide
Bohnen und Er
Industriepflanzen
Wurzel- u. Knoll
Futterpflanzen
Weidewiesen
Obstgärten

Die angegeb
220 080 Tonnen
als wir jährlich

Wenn wir seh
gien geschieht, so
daß diese Zahlen
wäh im Verhältnis
brauch von Stic
einem viel größe

Gewiß könnte
phantastisch ange
nur einen theore
nur damit beweie
gern und im An
und Phosphorsä
möglichst fähig
praktische Landw
werden können.

(Wom

Geburten:
L. v. Alfred Mey
tine Nachsem,
Johann Franz C
Marie Louise
Roger Auguste M
Klings und Ann
29. 3. Freddy M
Johanna Emilie
Marie Claitre Z
André Viktor Fr
für und Madelein
riette Lepourcq,
berline Juliette
und Juliette Ca
medy.

Heiraten:
Sterbefälle:
Werkmeister, 41
Marie Juliette
Hernaux, 55 Jah
Alphonse Breyne
medy. Am 2. 4.
83 Jahre alt, Ma

„Pedro, du ka
Und zwischen
schuldbewusste Ge
„Sie haben es
„Anfangs nich
steht, wenn ein
zeugt und Tote
„Ich weiß nich
einen Mann über
„So! Warum
über Bord?“

„Weil er sich
vierzig Pfund vo
sagte Pedro ernst
In dreißig Min
ten. Und Pedro
„Die Schufte ha
sie damit das Feu
„Nun erzähle,
kommen?“

„In Dmuiden.
sterte. Ich bin i
mauer auf das W
einfach.“

Nach einer St
Kafete auf. Sofo
Steuerrad los un
zwanzig Minuten
Die „La Plata“
Seegang war, leg
Als erster spran
wollte seine Toch
Ball einen Strich
seiner fünfundzw
auf Gerrys Brust
beide auf der Gr
So verzögerte
Dann kamen e
und übernahmen
Gerry berichtete
Zagen erlebte hatt

der Kongregation der ...
sitäten, Kardinal ...
pöpstlichen Kommi-
des kirchlichen Gesel-
Migr. Alberto Albe-

an Deutschland

Se. Eminenz Kardinal
Katholiken die Begrü-
an Deutschland über-
Ihren Erzdiozesejanen
daß ich sie mit Liebe im
werde, jetzt aber mit
me Gegenliebe habe und
sehr ich Deutschland
Deutschland zu arbeiten
— Auch zum Kardinal
gt: „Meine ganze Liebe
n Wolfe... Einen be-
deutschen Kindern.“

General Franco

Vater an den Befreier
amm, in dem er dem
Spanien auch in Ju-
as katholische Spanien

obestages

de in Bamberg

3.—5. März der 900.
220 080 Tonne Reinfalt gleich. Das ist viermal soviel,
als wir jährlich in Belgien verbrauchen.
Wenn wir sehen könnten, was in 30 Jahren in Bel-
gien geschieht, so würden wir vielleicht feststellen können,
daß diese Zahlen überschritten wären. Das würde ge-
wis im Verhältnis stehen zu einem vermehrten Ver-
brauch von Stickstoff- und Phosphorsäuredüngern und
einem viel größeren Ertrag als heute.
Gewiß könnten diese Zahlen angezweifelt und als
phantastisch angesehen werden. Wir selbst legen ihnen
nur einen theoretischen Wert bei. Wir wollen einfach
nur damit beweisen, daß der Verbrauch von Kalibün-
gern und im Anschluß daran auch jener der Stickstoff-
und Phosphorsäuredünger noch einer Ausdehnungs-
möglichkeit fähig wäre in unserem kleinen Land, dessen
praktische Landwirte zu den besten der Welt gezählt
werden können. B. R. C.

Haas 60 Jahre alt

März Prof. Joseph
usiker der Gegenwart,
in Schüler Max Regers.
anken ihm eine große
che Singmesse und die
peyer Dommesse sowie
merke. Genannt seien
Elisabeth“ und „Christ-

Armen

schof von Paris, begab
der „Armenischer-
tüte und bediente
s von den Schwestern

terpräsident

schulen

Ministerpräsident Me-
weiblichen Jugend“ die
ete Schule und betonte
Verdienste, welche die
um die Erziehung der
ben. Er sehe in diesen
Plane der Regierung,
mer mehr zu heben.

ffliches

in Belgien verwenden?

o man ein wenig mehr
und von Holland, wo
Düngerelement streut
der Spitze der Kaliver-

en, z. B. in Westflan-

de Mengen Kali, unge-

weg. Und doch war
gekommen. Dann fiel
hieft sie für sich.
um des Hinderchiffes
en längst erwacht und
ihrer Fesseln zu ent-

fähr fünfmal soviel als in jenen mit mittleren Gaben.
Nach den Statistiken über die in Kultur stehenden
flächen, könnten wir versuchen, in einem gewissen Maße
festzustellen, welche Mengen erforderlich wären, um die
denkbar besten Wirkungen zu erzielen.

In Belgien gibt es 1 843 000 ha bebauete Fläche, die
sich wie folgt verteilen:

Wintergetreide	586 000 ha
Bohnen und Erbsen	17 000 ha
Industrielle Pflanzen (Zuckerrüben, Flachs, Zichorien als Kaffeesurrogat, Tabak, Hopfen usw.)	85 000 ha
Wurzel- und Knollenpflanzen, welche nicht für die Industrie bestimmt sind	250 000 ha
Futterpflanzen (Mähwiesen, Alee usw.)	380 000 ha
Weidewiesen	451 000 ha
Ostgärten	74 000 ha
Total: 1 843 000 ha	

Wenn wir nachstehende mittlere Gaben von 40%
Kalifalz per ha für die nachstehenden Kulturen in Rech-
nung stellen, so würden wir zu folgenden Gewichtmen-
gen gelangen.

Wintergetreide	250 kg per ha	146 500 Tonnen
Bohnen und Erbsen	350 kg per ha	5 950 Tonnen
Industriepflanzen	400 kg per ha	34 000 Tonnen
Wurzel- u. Knollenpflanz.	400 kg per ha	100 000 Tonnen
Futterpflanzen	300 kg per ha	114 000 Tonnen
Weidewiesen	250 kg per ha	112 750 Tonnen
Ostgärten	500 kg per ha	37 000 Tonnen
Total: 550 000 Tonnen		

Die angegebene Menge von 40% Kalifalz kommt
220 080 Tonne Reinfalt gleich. Das ist viermal soviel,
als wir jährlich in Belgien verbrauchen.

Wenn wir sehen könnten, was in 30 Jahren in Bel-
gien geschieht, so würden wir vielleicht feststellen können,
daß diese Zahlen überschritten wären. Das würde ge-
wis im Verhältnis stehen zu einem vermehrten Ver-
brauch von Stickstoff- und Phosphorsäuredüngern und
einem viel größeren Ertrag als heute.
Gewiß könnten diese Zahlen angezweifelt und als
phantastisch angesehen werden. Wir selbst legen ihnen
nur einen theoretischen Wert bei. Wir wollen einfach
nur damit beweisen, daß der Verbrauch von Kalibün-
gern und im Anschluß daran auch jener der Stickstoff-
und Phosphorsäuredünger noch einer Ausdehnungs-
möglichkeit fähig wäre in unserem kleinen Land, dessen
praktische Landwirte zu den besten der Welt gezählt
werden können. B. R. C.

Zivilstand

Stadtgemeinde Malmédy

(Vom 16. März bis 6. April)

Geburten: Am 18. 3. Josefette Sylvie Hubertine
L. v. Alfred Alexander Julien Pierre und Odile Huber-
tine Nachsem, Malmédy. Am 18. 3. Oswald Joseph
Joseph Franz S. v. Nikolaus Martin Kringels und
Marie Louise Piette, Wall-Weismes. Am 28. 3.
Roger Auguste Marie Hubert S. v. Auguste Alexander
Kerings und Anna Franziska Ludwig, Malmédy. Am
29. 3. Freddy Moïse Johann S. v. Moïse Götzen und
Johanna Emilie Lorenzutti, Malmédy. Am 31. 3.
Marie Claire Josée Ivan Adolphe Cornelle L. v.
André Viktor François Déstré Germaine Joseph Jam-
sin und Madeleine Catherine Josephine Cornelle Hen-
riette Lepourcq, Malmédy. Am 3. 4. Mathilde W-
bertine Juliette L. v. Emilie Theodore Simon Servaty
und Juliette Catherine Hubertine Malmédyer, Mal-
médy.

Heiraten: Keine.
Sterbefälle: Am 17. 3. Alphonse Jean Gillet,
Berkmeister, 41 Jahre alt, Malmédy. Am 19. 3.
Marie Juliette Moulle, Ehefrau von Charles Louis
Dernaux, 55 Jahre alt, Malmédy. Am 31. 3. Jean
Alphonse Breyre, ohne Beruf, 71 Jahre alt, Mal-
médy. Am 2. 4. Pierre Franz Craffon, ohne Beruf,
88 Jahre alt, Malmédy.

„Pedro, du kannst herauskommen!“
Und zwischen Beinöl und Seilrollen erschien das
schuldnerhafte Gesicht Pedros.
„Sie haben es also gemußt, Miß Beatrice?“
„Anfangs nicht, aber wenn ein Lufendeckel offen
steht, wenn ein Hieb mit der Pistole zwei Beulen er-
zeugt und Lote wegläuft, wird man stutzig.“
„Ich weiß nichts von einem Toten. Ich habe nur
einen Mann über Bord springen sehen.“
„So! Warum hast du denn da nicht gerufen: Mann
über Bord?“
„Weil er sich einen Lufendeckel von etwa fünfzünf-
zig Pfund vorher an die Füße gebunden hatte“,
sagte Pedro ernsthaft.

In dreißig Minuten lief das Schiff wieder neun Kno-
ten. Und Pedro gab Gerry die Aufklärung dazu.
„Die Schufte haben so viel Kohlen nachgeworfen, daß
sie damit das Feuer langsam erstickt haben.“
„Nun erzähle, wie bist du denn auf das Schiff ge-
kommen?“
„In Ymuiden. Als das Schiff die Schleusen pas-
sierte. Ich bin in der Dunkelheit von der Schleusen-
mauer auf das Achterschiff gesprungen. Es war ganz
einfach.“

Nach einer Stunde blitzte am fernen Horizont eine
Rakete auf. Sofort schoß auch Gerry eine ab, hand das
Steuerrad los und änderte die Richtung. Nach etwa
zwanzig Minuten brauste eine große Motorjacht heran.
Die „La Plata“ stand still, und da nur ganz schwacher
Gegang war, legte sich die Motorjacht an ihre Seite.
Als erster sprang William B. Rickerberg herüber und
wollte seine Tochter umarmen. Aber da zog ein weißer
Ball einen Strich durch die Luft, landete mit der Wucht
seiner fünfzwanzig fliegenden Pfunde unerwartet
auf Gerrys Brust, und im nächsten Augenblick sahen
beide auf der Erde.

So verzögerte sich die Begrüßung etwas.
Dann kamen etwa vierzig „Dacia“-Leute an Bord
und übernahmen das Schiff.
Gerry richtete rasch, was sie in den letzten zwei
Lagen erlebt hatte.

Gemeinde Amel

(Monat März 1939)

Geburten: Am 12. Richard Matthias Joseph
S. v. Karl Hubert Marquet und Maria Hilaria Theis,
Amel. Am 24. Hubert S. v. Johann Joseph Cloje
und Anna Maria Lenten, Deidenberg. Am 27. Maria
L. v. Peter Magney und Maria Margareta Heindrichs,
Deidenberg. Am 31. Ernst Matthias S. v. Nikolaus
Genten und Gertrud Anna Heinen, Schoppen.

Aufgebote: Am 26. Moysius Matthias Palm
und Martha Magdalena Schmitz, beide aus Deiden-
berg. Am 26. Johann Schmitz, Deidenberg und Maria
Katharina Wiesemes, Amel. Am 26. Heinrich Alfons
Maratte, Heppenbach und Maria Susanna Schröder,
Feldingen. Am 26. Johann Rudolf Billen, Mon-
tenau und Gertrud Pula Jung, Birkesdorf-Düren. Am
2. 4. Adolf Nikolaus Wagener, Büllingen und Johanna
Lucia Schmitz, Deidenberg.

Heiraten: Keine.
Sterbefälle: Am 7. Magdalena Maria Joseph
Masson, 2 Monate alt, Deidenberg. Am 9. Irene
Philomene Masson, 2 Monate alt, Deidenberg. Am
9. Anna Masson, Ehefrau von Johann Heinen, Näh-
lehrerin, 33 Jahre alt, Deidenberg. Am 12. Johann
Nikolaus Reuter, Ehemann von Maria Juliana Pe-
ters, ohne Stand, 75 Jahre alt, Eibertingen. Am 24.
Hubert Cloje, 1/2 Stunde alt, Deidenberg.

Zuzüge: 3, Abzüge: 5 Personen.

Gemeinde Bévère

Geburten: Am 10. Hildegart Klementine L. v.
Heinrich Leyens und Johanna Maria Katharina Mar-
quet, Gohlmont.

Heiraten: Keine.
Sterbefälle: Am 10. Johann Stephan Lerho,
79 Jahre alt, Wittwer von Maria Josepha Dehotan,
Hoffraat. Am 13. Maria Rosalie Pottier, 88 Jahre
alt, ledig, Hoffraat. Am 30. Anna Maria Katha-
rina Antoinette Coy, 73 Jahre alt, Ehefrau von Johann
Piront, Geromont.

Gemeinde Büllingen

(1. Viertelfahr 1939)

Geburten: Am 18. 1. Erich Ferdinand S. v.
Hubert Richard Zouck und Maria Sibilla Joustin,
Büllingen. Am 24. 1. Franz Joseph S. v. Wilhelm
Heinen und Maria Katharina Zimmermann, Büllin-
gen. Am 1. 3. Hilarius Paul S. v. Christian Fickers
und Margareta geb. Fickers, Honsfeld. Am 4. 3. W-
fred Johann S. v. Joseph Bilz und Margareta Lux,
Mürringen. Am 11. 3. Nikolaus Valentin S. v. Nestor
Anton Joseph Siquet und Anna Christine Schmitz,
Büllingen. Am 15. 3. Paula Maria L. v. Johann
Wilquin und Salome Paula Zouck, Hünningen. Am
18. 3. Joseph Nikolaus S. v. Nikolaus Ferdinand
Fickers und Salome Weber, Hünningen. Am 19. 3.
Maria Josepha Salome L. v. Paulus Fickers und
Anna Louise Collas, Honsfeld. Am 28. 3. Alfred
Peter S. v. Moysius Larter und Barbara Effen, Büll-
lingen. Am 31. 3. Maria Mathilde L. v. Nikolaus
Knott und Maria Sibilla Stoffels, Honsfeld.

Heiraten: Keine.
Sterbefälle: Am 3. 1. Johann Matthias
Moysius Kessler, 2 Monate alt, Hünningen. Am 17. 1.
Nikolaus Gremer, ledig, 86 Jahre alt, Büllingen. Am
22. 1. Karl Matthias Koehl, 2 Monate alt, Hons-
feld. Am 1. 2. Albert Nikolaus Siquet, Sattler, Ehe-
mann von Katharina Caspers, 74 Jahre alt, Büllin-
gen. Am 2. 3. Barbara Peters Wittve von Johann
Baffen, 79 Jahre alt, Mürringen. Am 6. 3. Adolf
Solheid, Handelsmann, ledig, 28 Jahre alt, Büllingen.
Am 7. 3. Alfred Johann Bilz, 2 Tage alt, Mürringen.
Am 24. 3. Katharina Andres, Ehefrau von Matthias
Kessler, 70 Jahre alt, Hünningen. Am 29. 3. Hilarius
Fickers, Wittwer von Katharina Peters, 76 Jahre alt,
Honsfeld.

Zum Schluß sagte sie:
„Aber für Pedro muß ich etwas Neues erfinden.
Immer wieder steckt er seine Finger in meinen Kuchen.“
„Von mir bekommt er morgen eine Rüge, Beatrice.“
„Ja, und am Samstag einen doppelten Gehalt. Ich
kenne dich schon, Paps.“
Und Rickerberg lachte.

Den Nachmittag des nächsten Tages füllte Gerry
mit einer eigenartigen Tätigkeit aus. Sie verhörte
Mendez.
Es war nicht leicht, ihn zum Reden zu bewegen, das
heißt, er sprach schon, aber was er sprach, war nicht
das was Gerry hören wollte.

Sie machte kurzen Prozeß mit ihm. Sie ließ seine
Knie bis ans Kinn heraufsteigen und ihn in die Bade-
wanne im Offizierswaschraum legen. Dann drehte sie
den Hahn auf.
Mendez lachte höhnisch. Der Strahl war nicht be-
sonders ausgiebig, und der Wasserpiegel stieg nur
langsam.

Dann kam der Augenblick, in dem Mendez den Kopf
reden mußte, um atmen zu können, und endlich half
ihm auch das nicht.
Gerry sah ihm gegenüber und rührte sich nicht. Men-
dez wurde fägum wie ein Kind.
Es war wichtiges Material, das die „Dacia“ da von
ihm bekam.

In London angekommen, ließ Gerry eine Kabel-
leitung an das Land legen und sich an das Londoner
Telephonnetz anschließen. Sie nahm einen Kontroll-
hörer zur Hand, setzte Mendez ihre automatische Pistole
an die Seite und ließ ihn mit der „Selben Rache“ ver-
binden.
Mendez war müde geworden. Er sprach mit So-
koloff genau so, wie Gerry es von ihm verlangt hatte.
Ein Auto brachte die Kiste mit der echten Alexandra
Staroff zum Hafentai. Ramm war die Kiste abge-
liefert, wurde die Schlafende herausgeholt und fürsorg-
lich wieder ans Land gebracht.

Reichsfender Köln

Sonntag, 16. April

6,00 Hafentonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand. 8,05 Euch
zur Freude und Erbauung. Sonntägliche Musik. 9,00
Musik am Sonntagmorgen. 9,30—9,40 Verjährt! Eine
heitere Klauerei von Heinrich Spoerl. 11,00 Eine Viertel-
stunde bildende Kunst. 11,15 Lieder von Hans Pfizner.
12,00 Blasmusik. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche.
13,10 Karl Böhm dirigiert die Sächsische Staatskapelle.
Peter Anders singt! 14,00 Melodein aus Köln am Rhein.
16,00 Musik am Nachmittag. 17,45 Bentheim: Kleine Bilder
aus einer Stadt an der Grenze. 19,00 Der Sonntag im
Rundfunkbericht. 19,20 Sportvorbericht. 19,30 Dreißig
bunte Minuten. 20,00 Nachrichten. 20,30 Abendkonzert.
22,00 Nachrichten. 22,30 Musik zur Unterhaltung. 24,00
bis 2,00 Nachkonzert.

Montag, 17. April

6,00 Morgenlied — Wetterbericht. 6,10 Knie-e — beugt!
6,30 Frühkonzert. 7,00 Nachrichten. 8,00 Wetter, Wasser-
stand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Das
Unterhaltungs-Sextett spielt! 9,30 Rat schläge für den
Rüchzettel der Woche. 9,45 Nachrichten. 10,00 Froher
Schulfunkaufang! 11,45 Birkhöhne im weißen Bann!
12,00 Die Wertpause des Reichsfenders Köln. 13,00
Nachrichten — Glückwünsche. 13,15 Schloßkonzert. 14,00
Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 15,00
Ernst und heiter und so weiter. 16,00 Musik am Nach-
mittag. 18,00 Wir suchen und sammeln Um's Gefellen-
wandern. 18,10 Eine Viertelstunde Sport. 18,25 Kleines
Konzert. 19,00 Aus Forschung und Technik. 19,10 Die
Woche fängt gut an! 20,00 Nachrichten. 20,30 Schöne
Stimmen. 20,55 Westdeutsche Wochenschau. 21,12 Zum
70. Geburtstag von Hans Pfizner. 22,00 Nachrichten.
22,15 Neues vom Film. 22,30 bis 24,00 Musik und Tanz.

Dienstag, 18. April

6,00 Morgenlied. 6,10 Knie-e—beugt! 6,30 Freut euch
des Lebens! 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,10 Frühkonzert.
8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauen-
turnen. 8,30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9,30 Wunder-
dinge rund um's Holz. 9,45 Nachrichten. 10,00 Theophrast
von Hohenheim. Bilder aus dem Leben des großen Arztes
Paracelsus. 10,30 Kindergarten. 11,45 Deutsche Natur-
seide. 12,00 Mittagkonzert. 13,00 Nachrichten — Glück-
wünsche. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln
am Rhein. 16,00 Musik am Nachmittag. 19,00 Spiegel des Lebens.
19,10 Zum Feierabend Wunschkonzert des Reichsfenders
Köln. 19,55 Und heute? 20,00 Nachrichten. 21,30
Wale schwimmen nach Deutschland. Frisch aus der Antarktis.
22,00 Nachrichten. 22,15 Musik von Schallplatten. 22,35
bis 24,00 Tanz und Unterhaltung.

Mittwoch, 19. April

6,00 Morgenlied. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Freut
euch des Lebens! 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,10 Früh-
konzert. 8,00 Wetter, Wasserstand. 8,05 Das 1000. Kalen-
derblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Morgenmusik. 9,30 Vom
gefunden Leben. 9,45 Nachrichten. 10,00—10,30 Zum
50. Geburtstag des Führers. 11,45 Pioniere deutscher
Wissenschaft auf der Forschungsinfel Niems. Ein Rund-
funkbericht vom Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche.
12,00 Die Wertpause des Reichsfenders Köln. 13,00
Nachrichten — Glückwünsche. 13,15 Musik am Mittag.
14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein.
15,00 Wir treiben Familienforschung. 15,20 Musik von
Schallplatten. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,00 Etwas
zur germanischen Himmelskunde. Zur Sonnenfinsternis
am 19. April 1939. 18,15 Kleines Konzert. 18,50
Mutter singt! Kuckuckstecht. 19,15 Leo Gysolt spielt!
20,00—20,20 Reichsfendung. 21,10 Stunde der Bewegung.
22,00—22,15 Nachrichten. 22,15—23,30 Unterhaltungs-
konzert. 23,00—0,15 Deutschlands Jugend grüßt den
Führer.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

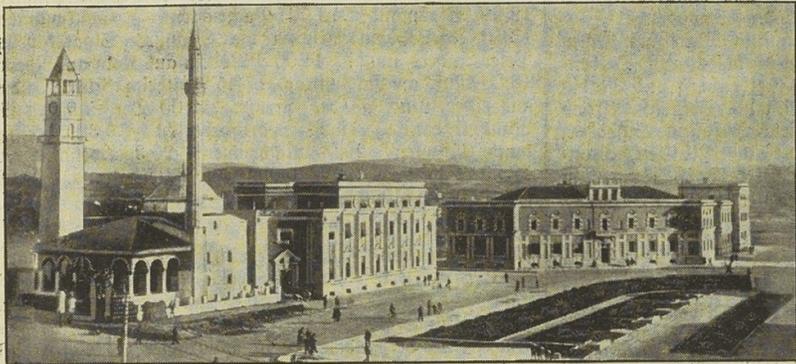
Gerry ließ nun alle Gefangenen ausschiffen.

Plötzlich kam ein „Dacia“-Mann zu ihr und ersuchte
sie, ihm zu folgen. Er führte sie in die Kabine, wo
Mendez gefesselt lag. In dessen Brust steckte bis zum
Hest ein kräftiges Schnappmesser.
Stumm sah Gerry auf die Leiche. Dann gab sie dem
Manne, der still neben ihr stand, einen Wink. Er
zog das Messer heraus, wusch es ab, klappete es zu-
sammen und reichte es Gerry, die es einsteckte.

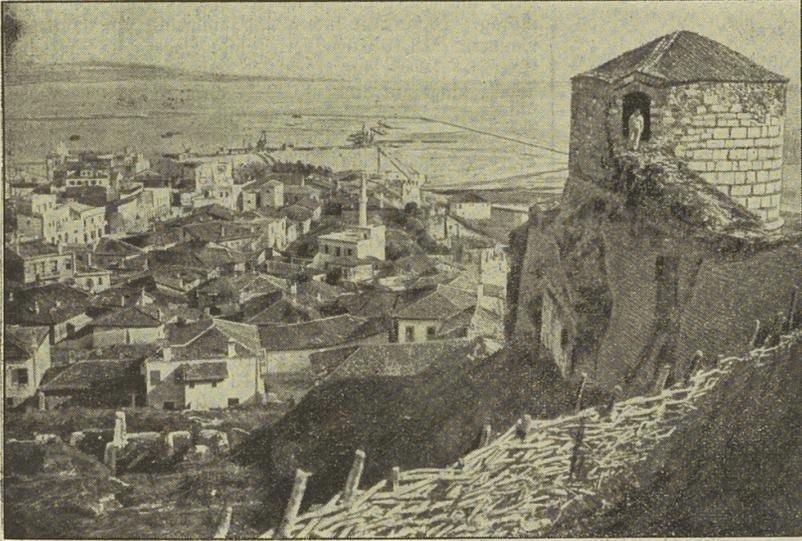
Sie ging zu Pitofka.
„Warum hast du das getan?“
Diese richtete sich hoch auf.
„Die Frauen unserer Familie lassen sich nicht peit-
schen.“
Gerry schwieg. Was konnte sie darauf antworten?
Sie ging zu Pedro.
„Hier hast du dein Messer zurück. Du hast unrecht
gehabt, es ihr zu leihen.“
Doch dieser sagte kühl:
„Warum, Miß Beatrice? Es sind doch noch ge-
nug Lufendeckel an Bord.“

Die „La Plata“ stach wieder in See. Im Bord waren
aber nur mehr acht Mann. Sie fuhren in den Kanal
und loteten. Als das Lot fünfzig Yards Tiefe zeigte,
hielten sie an, ließen das Fallreep herunter und stiegen
in ein Motorboot, das sie bisher geschleppt hatten. Im
Bogen zog das Boot weg und vorne spritzten die Gieß-
fächer auf. Nach einer halben Minute ließ Pedro das
Boot aber wieder halten.
Gespannt sahen die acht nach den Lichtern der „La
Plata“.
Dann ertönten vier, fünf dumpfe Explosionen. Die
Lichter erloschen, und bald darauf schlossen sich die
Wellen über der „La Plata“.
Das Schiff hatte seine wenig ruhmreiche Laufbahn
beendet.
(Fortsetzung folgt.)

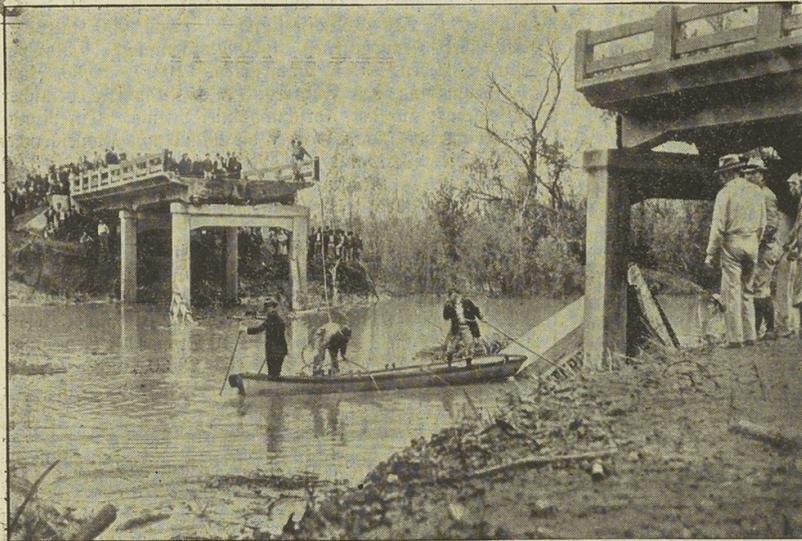
Bilder aus aller Welt



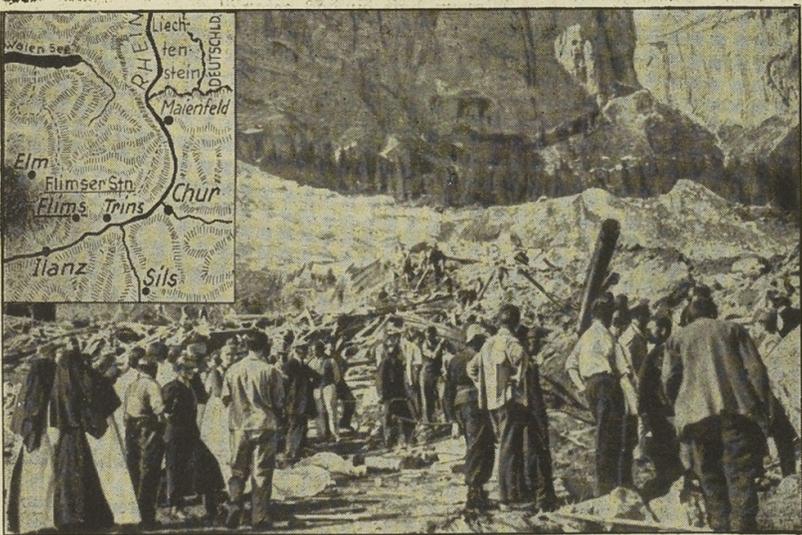
Tirana, die Hauptstadt Albaniens
Blick auf die alte Moschee und den Hauptplatz mit den Regierungsgebäuden.



Die Hafenstadt Durazzo,
in der die ersten italienischen Truppen landeten.



Sechsfache Todesfahrt in den Mississippi
Unser Bild zeigt die Brücke bei Vicksburg am Mississippi, wo sich in den letzten Märztagen eine ebenso seltene wie folgenschwere Unglücksserie ereignete: Sechs Kraftwagen wollten nacheinander in der Dunkelheit diese Brücke passieren, ohne daß die Fahrer davon Kenntnis hatten, daß die Brücke in den Abendstunden von der Hochwasserflut im Mittelteil zerstört worden war. Alle Kraftwagen stürzten in die Fluten, zwölf Insassen fanden den Tod.



Furchtbare Folgen des Schweizer Steinsturzes
In Graubünden kam es durch einen riesigen Steinwurf zu einem furchterlichen Unglück, bei welchem 16 Kinder und eine Lehrerin getötet wurden. In einer Breite von 300 m lösten sich von dem Flimsen Stein Felsblöcke in Größe vierstöckiger Häuser, die den östlichen Teil des Dorfes Tübach unter sich begruben und das Kinderheim „Sunnehüsi“ vollkommen zertrümmerten.



Englische Ostern in der Downingstreet
Das englische Kabinett hielt zum erstenmal seit vielen Jahren am ersten Osterfesttag eine Kabinettsitzung ab, um über die Vorgänge in Albanien zu verhandeln. Eine durch die Presse aufgeheizte Volksmenge verfolgte mehr ängstlich als neugierig die Vorgänge in der Downingstreet.



Alle Marschziele der Italiener erreicht
Einzelne wichtige Punkte Albaniens wurden von Flugzeugen angeslogen, die ohne Schwierigkeiten kleinere Truppenabteilungen der Italiener landeten. Überall wurden die italienischen Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.



Die roten Bänder werden in Kasernen gebracht
Viele Rote, die bei den bolschewistischen Banden in Spanien eine mehr oder weniger führende Rolle spielten, haben sich nach dem Einzug der Francotruppen in Madrid versteckt gehalten. Durch die Behörden Francos wurden sie jedoch festgestellt und in Kasernen untergebracht. Die Haupttrabanten werden einem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren unterworfen. Unser Bild zeigt ehemalige Rote beim Antreten in einer Kaserne.



Zum kommenden 50. Geburtstag des Führers
Der unbekanntere Kriegsfreiwillige Adolf Hitler bei der Kundgebung auf dem Odeonsplatz in München, aus Anlaß der Mobilmachung am 2. August 1914.

Der Völkere
Austritt Un
Einer amtlichen
Luftminister Gr
Genfer Liga ein
auf Grund des
Statuten den Aus

Der Schritt Un
Politik gegen den
gerem dem Antifo
die Front der D
der Mächte, die o
wismus stehen,
Sicherheit und der

Zum Austritt Un
schreibt „Corriere
nicht unerwartet.
und auch der geg
zu wiederholten
Liga niemals die
friedlichen Revisio
wägung gezogen
und der Liga w
gegen die antital
nun habe Ungarn
militärische Freis
ihm im Verträge
bereits verlangt. Das
Elque hätte also
Die „Stampa“
Ungarn zum An
ungarischen Schr
wordene Formalk
Revision habe kei
gesetzten Hoffnun
garn. Von Genf
teilweise Wiederg
gangenen Unrech
sich in jeder Sin

Austritt
Der peruanisch
Sonntag dem Ge
daß Peru beschlo
auszuscheiden.

Go
Erster Sonntag
St. Messen um
Osterkommunio
amt. Nachmitt
Zeit; gleichzeit
Hospitalkirche.
In der Nacht v
Uhren um e

Dr. Franz
Belgiens seit
Ost steht Belgien
merkbarkeit. D
Völkerrechtsgeme
In fesselnder Da
kerrechtliche Stel
außenpolitischen
lich wichtigen Be
hat der Verfassu
Stellung genom
dem hohen Stan
in der Gegenwart
politik der europ
geographische La
kerrechtler und
effierte wird des
Dieses Buch ist

Van de Ve
deutscht von
burg i. Br.
Der 1895 gebore
mit besonderer
tümlichen Bühn
schen Eheroman
Greet Gerrits g
mille, gerät aber
sich als Flame n
testerkklärung geg
verleert seine S
und ist nun zu l
tere Jahre der
nungsvollen Süc
fehlgeschlagenen
demütigungen st
Probe. Wenn e
seine treue Greet
diger Frömmigk
steht, und weil
gen im tiefsten
halten so in alle
sondern auch zur
gleich der Dichte
voll gezeichnetes
Landes bietet
sieghafte Kraft
ten, das seinen
gebrochenen chr
unbeirrbaren Sa
der unverdorben
de Welches Schr
ordentlich stark.
heure Vorstellu
drang, ein reich
fende Sprachgei

Der Völkerbund entzückt sich immer mehr Austritt Ungarns aus der Genfer Liga Budapest, 11. April.

Der Schritt Ungarns ist nur die Konsequenz seiner Politik gegen den Bolschewismus.

Zum Austritt Ungarns aus dem Genfer Verband schreibt 'Corriere della Sera'...

Die 'Stampa' erklärt, vor allem nach dem Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt...

Austritt Perus aus der Genfer Liga Lima, 10. April.

Der peruanische Außenminister Concha teilte am Sonntag dem Generalsekretariat der Genfer Liga mit...

Kirchliches Gottesdienstordnung Pfarre St. Bith

Literarisches Dr. Franz Babel, Die völkerrechtliche Stellung Belgiens seit dem Weltkrieg.

Van de Velde, Anton: Das Herz kämpft. Verdeutschung von Erich Stück.

Der 1895 geborene Dichter, der sich in jüngeren Jahren mit besonderer Hingabe um die Entwicklung des volkstümlichen Bühnenspiels bemühte...

St. Bith

Redaktionelle Beiträge unter dieser Rubrik und sonstige Artikel von allgemeinem Interesse werden jederzeit entgegengenommen.

Festabend des Turnvereins St. Bith

Für den vergangenen Montag hatte der Turnverein zu seinem bereits traditionell gewordenen Stiftungsfest im Saale Genten eingeladen.

Alles in allem war das Osterfest des Turnvereins St. Bith ein voller Erfolg...

Katholischer Internationaler Mädchenschutzverein

Sonntagsheim Berviers, rue Renier 1 Honsfeld. - Am Sonntag, 23. April 1939 werden die Mädchen aus dem Sonntagsheim einen Theaterabend in Honsfeld veranstalten.

Die Sommerzeit wird in der Nacht vom 15. (Samstag) zum 16. April (Sonntag) eingeführt.

Bevölkerungszahl Eupen-Malmedy-St. Biths. Der 'Monteur' vom 13. April veröffentlicht die Zahl der Bevölkerung des Königreiches am 31. Dezember 1938.

Ordensverleihungen. Durch Kgl. Beschluß vom 27. Dez. 1938 wurde das Ritterkreuz des Ordens Leopolds II. Herrn Stadtschreiber E. Bellefontaine von Malmedy verliehen.

Eisenbahnfahrkarten für kinderreiche Familien. Diejenigen, die als Mitglied einer kinderreichen Familie eine Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn genießen...

* Amel. Wahl eines Schöffen für ungültig erklärt. Eine Kgl. Verordnung vom 29. März annulliert einen Beschluß des Amelener Gemeinderates vom 12. Januar 1939...

Sport

F. B. 1924 St. Bith Am Sonntag, den 16. April fährt die 1. Mannschaft nach Anthistes. Dieses ist das letzte Spiel der Spielzeit 1938/39.

Handels-Nachrichten

Antwerpen. Ochsen 4, Rinder 4-5,50, Stiere 3,60-4,50. Curgem. Fette Schweine 6,25-6,75, Ochsen 4,30-6,20, Stiere 4,20-5,20, Kühe 3,50-4,60, Rinder 4,30-6,20.

'Wisonbronna' (Wiesenbach) Am Sonntag, den 16. April 1939, ab 5 Uhr Tanzvergnügen Es ladet freundlichst ein Der Wirt

Großer Vieh- und Krammarkt in St. Bith am Dienstag, den 18. April 1939 Der Schweinemarkt findet wieder auf dem Windmühlensplatz statt.

Halbtagsmädchen welches etwas lohn kann für sofort gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Lehrmädchen welches schon etwas nähen kann, für sofort gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Mädchen Wegen Heirat des jetzigen, suche für 1. Mai Dienfr. Gut erhaltenes Motorrad mit elektrischem Licht zu verkaufen. Malmedy Talstr. 24.

Nählermädchen für sofort gesucht. Kaufhaus H. Warny, St. Vith, Hauptstraße.

Für Fotofreunde empfehle alle Größen ROLLFILME zum Preise von 5,75 Fr. u. 7,50 Fr. das Stück. Josef Hock / St. Vith Bahnhofsbuchhandlung



am ersten Osterfesten anien zu verhandeln. ungünstig als reugierig



angeflogen, die ohne andeten. Ueberall wur geistert begrüßt.



racht eine mehr oder weniger ancotruppen in Madrid e jedoch festgestellt und einem ordnungsgemäße Rote beim Antre-



chers gebung auf dem Obeons 2. August 1914.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 6 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Peter Müller

im Alter von 80 Jahren, nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Wwe. Elisabeth Müller
geb. Jakobs

ST.VITH, Hünningen, Köln, Neundorf,
Hilden, den 13. April 1939.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag,
den 17. April, morgens 7^{1/4} Uhr in der Pfarrkirche
zu St.Vith. Daran anschließend die Beerdigung.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag gegen 4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

Barbara Margraff

geb. Zinnen,

im Alter von beinahe 48 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Johann Margraff
Hieronymus Margraff
Joseph Margraff
Bernhard Margraff
Eduard Margraff
Christian Margraff
Emil Margraff
Albert Margraff
Maria Margraff
Maria-Theresia Margraff

Recht, Rodt, Hinderhausen, Hilden (Rhld.),
Eupen, Deidenberg, den 13. April 1939.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag,
den 17. April, um 9^{1/4} Uhr in der Pfarrkirche zu
Recht, daran anschließend die Beerdigung.

Raucher!

Brüyer- und deutsche Pfeifen (halblank). Tabakdosen u. -Beutel, alles in großer Auswahl!
Für Feinschmecker la. holländische Tabake u. a., Zigarren, Zigarillos und Zigaretten in Geschenkpackungen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen mit und ohne Etui.
Für Geschenkzwecke: Reiche Auswahl in Zigaretten-Etuis Kautabak Echt Grimm & Triepel (stets frisch).

J. Margraff-Walderoth / St.Vith / Telefon 55

Zur 1. hl. Kinderkommunion

Diözesan-Gebet- und Gesangbücher, Erzählungen für Erstkommunikanten, Vorbereitungsbüchlein, Rosenkränze, Rosenkranzetuis — Große Auswahl in Kommunionbildern mit und ohne Rahmen, Kunstbilder, Heiligenbildchen, Hang- und Stehkreuze, Kommunion-Sträußchen — Weiße Lilien, Weihwasserkesselchen usw.

Auf Wunsch wird in die bei uns gekauften Gebetbücher
Name und Widmung gratis eingedruckt!

Hermann Deepgen, St.Vith, Mühlenbachstr. 8

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont in St. Vith.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft.

Freiwillige

Versteigerung eines schönen Wohn- und Geschäftshauses in St. Vith

Am Dienstag, den 18. April 1939,
nachmittags 2^{1/2} Uhr,

in dem Sitzungssaale des Friedensgerichts in St. Vith, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith, wird der unterzeichnete Notar, hierzu ermächtigt auf Grund Beschluß des erstinstanzlichen Gerichts in Berviers vom 21. März 1931, auf Ansehen des Herrn Johann-Nikolaus Marth und Kinder in St. Vith, das nachbezeichnete in St. Vith gelegene Wohn- und Geschäftshaus öffentlich meistbietend versteigern.

Bezeichnung

Gemeinde St. Vith

Flur 7 Nr. 241 St. Vith bebauter Hofraum etc. 1,59 ar
Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

S. Doutrelepont, Notar.

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont, St. Vith.

Zu verkaufen:

Ein kleines Gut bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und 3 Hektar Land in Burtonville, 2 bis 3 Minuten vom Bahnhof.

Auskunft auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars.

S. Doutrelepont, Notar

Klee- und Grassamen sowie Verbands-Gräsermischung

sind ständig bei mir auf Lager. Ich empfehle mich besonders für die MARKTTAGE.

Frau Wwe. Rudolf Krings / St.Vith / Mühlenbachstraße

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken- Kamm mit Doppelwellenzählung



WELLEN-FRISIER-KAMM
Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für Damen und Herren. Sie ersparen die Ausgaben für den Friseur und haben immer schön gelocktes Haar.
Bestellen Sie sofort!

Zur Einführung geben wir 10000 Lockenkämme zum Reklamepreis von

9,-Frs.
pro Stück ab.

Versand gegen
Nachnahme
Etablissements IRIS, Serv. G.
78, rue St. Lazare, Bruxelles.

Für Ihren Bedarf an Sohl- und
Oberleder wenden Sie sich an

August Waty Gerber, Malmedy

Lohngerbung von Kuh- und Kalbhäuten
Gerbung und Färbung von Pelzen
(Füchse, Marder, Iltisse usw.)

Sämtliche Gartensamereien

Klee-, Feld- u. Grassamen, Dauerweidenmischung, Wicken u. dergl. zu sehr günstigen Preisen. Nur la. Qualität und hohe Keimfähigkeit.
Kaufhaus Math. Lejeune,
Büllingen, Telefon 7.

Partie Dünger,

gut erhaltener Melotte-Pflug sowie 2 Schlaglaren zu verkaufen. Albert Linden, St. Vith, Luxemburgerstraße 29.

Fast neues
Herrenfahrrad
zu verkaufen. Bleichstraße 3.

Junggesellenverein Deidenberg

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 16. April 1939
und den drei folgenden Sonntagen in der
Wirtschaft Rentmeister in Deidenberg.



Erster Preis 500 Fr.

Zweiter Preis 250 Fr.

Dritter Preis 100 Fr.

und je ein Tagespreis
von 25 Fr.

Anfang: 1 Uhr nachm. — Schluß: 11 Uhr abends

Es ladet freundlichst ein

Junggesellenverein Deidenberg

Die Krone der Düngung ist „Union“, ganz aufgelöster

Volldünger

Der April naht, Bauer die Saat!
Wollt Ihr noch richtig düngen so kauft jetzt ein.

„Union“ ist kein hier mit der Schaufel gemengter einfacher Dünger, sondern ein vollkommen flüssig, gelöst, gemischter und mechanisch hergestellter Volldünger; die beste Gewähr.

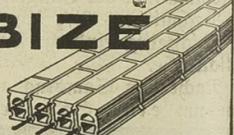
Zahlreiche Versuche haben bewiesen, daß es die beste Düngung ist und die höchsten Erträge erzielt. Alle Saat- und Pflanzwaren sind auch erhältlich.

Firma: Math. Wagener-Collienne & Co.

Montenau
Tel. Amel 10

Büllingen
Tel. 44

TUBIZE



Platten aus zusammengefühten hohlen Ziegelsteinen mit Eisenstäben verstärkt (patent.). Diese letzteren sind auf den Märkten allbekannt. Bestellungen nimmt entgegen

Niederlage H. Henry-Simaire, Gouvy
Ein Architekt der Fabrik wird Sie besuchen um den Plan ihres Stalles zu entwerfen.



Rem. Piette, St. Vith
Malmedy, Talstr. Nr. 22
Fachmännische Bedienung
Reparaturwerkstätte

Wein-Eßig, Orléans (France)
1 Liter 4 Fr., 3 Liter 10 Fr.
Tirlemontzucker Pf. 1,50 Fr.
Pressäpfel Pf. 2,50 Fr.
Hubert Groeneschild, St. Vith

Holländische
Margarine



Marke Iris Pf. 4,50. Gleich wie Rahmbutter. Weisses Tirlemontzucker Pf. 1,50. Pressäpfel Pf. 2,50.
Hubert Groeneschild, St. Vith

Holländische Kolonie
Tabak A B Pf. 7,00 Fr.
Holzpfaffen, Stück 1,00 Fr.
Wurgelpfeifen Brüyère
Stück 6,00 Fr.
Hubert Groeneschild, St. Vith

Für den Markt in St. Vith
Dienstag, den 18. April 1939
tritt

ein großer Transport erstklassiger luxbg. Ferkel, Läufer u. Faselschweine, ein.

Lieferung frei Haus!

Garantiert seuchenfrei!
Richard Legros, St. Vith,
Klosterstr. 16, Tel. 120

Gefucht ein gutes

Mädchen

nicht unter 25 Jahren. Reine Wäsche. Bâtisserie Berviers, rue de la Poste 6, Eupen, Telefon 234.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

nach Raeren gesucht. Auskunft: Albert Bih-Regen, Eiterbach.

Junges

Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht. Auskunft i. d. Geschäftsstelle.

Röchin- und Kinder mädchen

für Spa gesucht. Gef. Angebote unter E. F. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frisenlehrling

gesucht. J. Laschet, Malmedy, Handelsplatz 14.

Weide

14 Morgen groß mit fließendem Wasser, an der Robertstraße gelegen zu verpachten. Hubert Groeneschild, St. Vith.

St

Erstausgabe: Mittwoch
Beilage: Sonntagsblatt für
Preis durch die Post
gehört vierteljährlich 9 Fr., Ja
Wesland: vierteljährlich 1.2
Ausblieben des Blattes inf
seinen Anspruch auf Rück

Nr. 31 74

Bot

Präsident Roosevelt und Mussolini verpflichtet, die europäischen Staaten zu respektieren. Einigen Staaten werden die wirtschaftlichen Vorteile zu erleichtern sich die nötigen Ressourcen. Roosevelt drückt die Länder möchten Paris, 15. April hat Präsident Roosevelt ein Verbot erlassen, sich zu den nächsten zehn Jahren der unabh. nahen Ostens, die greifen oder besetzen diese Verträge. Roosevelt die fortschreitender Gen vor. Das besetzen, einen nationalen Handels in die Lage versetzen zu kaufen und zu Erzeugnisse erhöhen. Wirtschaftsleben. Präsident Roosevelt Ausdruck, für die Weerde und daß daß sie für lang

Man möge Deutschla

Der „Köln. Z aus London u

Wie nicht an Roosevelt in sein die Verantwort den totalitären Teilnahme Am ralsch rechtfertigen. Zuständig Chamberlain in Halifax seien er Botshaft des sie völlig überro

Die Regierung warm zu begründliche Ausla lebhafteste Zustimmung wird und es d völlig die Auff nationale Lage Initiative Roosevelt die Katastroph und die nach de in jedem Lande schließt die W und Italien er stets drücke die den Weg für d der Präsident Die Komme stimmend, weil einen weiteren Welt eingeschlag nicht fest an G Eine Reuten hin, daß Roose in der Danzig an Amerika die Lafache ange

über

(bp) Die de eingehend mit gen, die den nicht geradezu Staaten und benen Einkreis ders komprom amerikanischer Roosevelt den lain ultimativ gegen Deutsch Lage nach der ber amerikan